Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł, unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 165 — Bydgoszcz, Sonnabend, 22. Juli 1939 Bromberg — **63. Jahrg.**

Tientsin.

II.

Beobachtungen und Gedanken.

Von unserem Ostasien-Korrespondenten **Erich Wilberg.**

Tientsin, Ende Juni 1939.

Japanische Offiziere und Beamte befragt, warum die britische und die französische Konzession Tientsin praktisch in eine Art Konzentrationslager verwandelt worden sind, antworten, daß die Maßnahme notwendig ist, um die „Neuordnung und Befriedung Asiens" durchzusetzen. In ihren Augen gelten diese exterritorialen Gebiete als Zufluchtsstätten aller Gegner des japanischen Festlandprogramms, als Schlupfwinkel von Anhängern der „Soong-Dynastie" (des Tschiangkaischek-Systems), als Operationsbasen gegen den F. N. Dollar und damit den beabsichtigten Yen-Block.

Lautsprecher an den hölzernen Examinierungsbaracken der Durchlässe verkünden der wartenden Chinesenmenge, daß sie diese Beschränkung der Freiheit um der Engländer willen erdulden muß. Maueranschläge weisen auf dasselbe Thema hin, und Demonstrationsumzüge gegen England — organisiert von der japanisch geleiteten Hsin Min Hui (Neue Volksbewegung) — fanden nicht nur in Tientsin, sondern auch in Peking, Tsingtau und anderen großen Städten in Nordchina unter weißrussischer Beteiligung statt. Auch gelang es in den ersten Tagen der Absperrung, chinesischen Mob aufzuwiegeln und gegen die britische Konzession in Marsch zu setzen. Als jedoch einige Züge des Durham Light Infantry Regimentes die Barrikaden besetzten, zerstoben die Chinesen, die in ihrer Gesamtheit an dem zunehmenden Reichtum Tientsins wachsenden Anteil haben. Das Verdienst, den Lebensunterhalt für die Familie, einzubüßen, beschäftigt den armen Mann der Straße mehr als die Einführung einer neuen Ordnung, die ihm zunächst nichts Konkretes in die Hände gibt.

Der Beobachter wird ganz allgemein feststellen können, daß die Engländer aus einer ihnen gemäßen Einstellung heraus bis zuletzt nicht an die Verwirklichung der japanischen Ankündigungen und Vorbereitungen geglaubt haben. Es sind weder Vorsorgen allgemeiner Natur noch spezieller Art — z. B. in der Lebensmittelversorgung — getroffen worden. Nicht einmal die Familien der chinesischen Polizei in der britischen Konzession sind rechtzeitig sichergestellt worden, so daß deren Frauen und Kinder Repressalien ausgesetzt leben, weil die Männer und Väter Dienst unter englischer Flagge tun. Die englische Sorglosigkeit hat einen bösen Schlag erlitten. Die Engländer haben einen Gesichtsverlust zu buchen, dessen Nachwirkungen noch böser werden können. Dennoch haben sie sich in ihrem Ärger und in ihrer Beschämung zu keinen provokatorischen Handlungen hinreißen lassen. Sie haben die Nerven behalten; es ist nicht zu dem befürchteten, andererseits gewünschten „incident" (Zwischenfall) gekommen.

Die Japaner, deren Vorgehen sich aus dem nunmehr zweijährigen Ablauf des Chinafeldzuges erklären läßt, wollen als Meister der Nadelstichpolitik keine gefährliche Wendung der britischen Haltung um 180 Grad gegenüber Tokio erzwingen. Die antienglische Propagandawelle, die sie entfachen, sollen die Chinesen zur Wirkung bringen. Es soll die „vox populi" über das imperiale England zu Gericht sitzen, die exterritorialen Zonen, die fremden Konzessionen zu Gunsten Japans löschen. Welch zukunftsreiche Zusammenarbeit, sagen chinesische Patrioten, wenn kein Krieg tobte, uns nicht die Freiheit genommen worden wäre! So aber tauschen wir nur westliche Konzessionen, die wir gegebenenfalls gegeneinander auszuspielen wußten, gegen eine riesengroße japanische Konzession in China ein, in der wir die Kulis sein werden. Auch gegenteilige Versicherungen, sagen diese Männer, können uns nicht überzeugen, daß es anders kommen wird. Es gibt viele kluge Japaner, die sich immerfort überlegen, wie ihr Volk das Vertrauen der Chinesen gewinnen kann. Sie quälen sich aus ehrlichem Herzen und dem Gefühl schicksalhafter Verbundenheit heraus mit diesen Fragen. Solange aber das Donnern von Bombenflugzeugen erdröhnt, gelangen sie nicht zu Gehör.

Eine nicht gerade schöne Rolle im ostasiatischen Feld ist den Weißrussen zugefallen. Die einstigen Flüchtlinge der russischen Revolution sind als Heimatlose zu Werkzeugen der japanischen Politik geworden. Ihnen menschlich daraus einen Vorwurf zu machen, heißt Unglücklichen Unrecht tun. In politischer Hinsicht ist es interessant zu sehen, wie „die weißrussische Organisation in Ostasien die gleichen brutalen Züge aufweist, die die rotrussische Tscheka besitzt. Ohne diese menschenunwürdige Einrichtung scheint es bei den Russen nicht zu gehen. Den japanischen Brotherren kann es ja nur recht sein, wenn die Russen sich gegenseitig bespitzeln und denunzieren. Allgemeines Interesse wird aber berührt, wenn diese Weißrussen als Agenten gegenüber den weißen Völkern in Tätigkeit treten. Wer finanziell unabhängig war, ist geflohen. Wen aber kann man unter den Abertausenden russischer Flüchtlinge so ansprechen, die, wenn sie sich den drakonischen Geboten nicht fügen, mit ihrer Familie dem Untergang preisgegeben sind.

In Tientsin sind 450 Weißrussen aller Altersklassen eingekleidet und machen zwei- bis dreimal wöchentlich militärische Übungen. Über ihre mögliche Verwendung, — abgesehen vom Eisenbahn- und Kabel-Wachdienst — wird bald mehr zu sagen sein. Als antienglisch Geschulte sind sie projapanisch in dem Gedanken, mit japanischer Hilfe dereinst wieder in Rußland zu Macht und Reichtum zu gelangen. Daß der Rapallo-Vertrag noch besteht, verstehen sie aus ihrem Ressentiment heraus nicht. Darin äußert sich ihre Begrenzung und Unfruchtbarkeit für die Zukunft. So werden sie von Japanern gedrillt und für deren Zwecke verbraucht werden.

Handel und Schiffahrt sind durch die japanischen Absperrungen praktisch zum Erliegen gebracht werden. Auf Grund der Kriegsgewinne läßt sich dieser Zustand finanziell einige Monate aushalten. Aber dann? Und wie wird es bei der zunehmenden Teuerung dem chinesischen Volke ergehen, das der leidtragende Teil in jedem Fall sein wird? Wie immer im Ablauf der Ereignisse, wird bestraft, wer anständig ist. Daß es trotzdem anständige Kerle und Völker gibt, erscheint wie ein lichter Horizont am düsteren Firmament.

Daß Japaner und Engländer zu Gesprächen über Tientsin geneigt sind, läßt erkennen, daß keine Seite das äußerste zu tun gewillt ist. Die Japaner blicken nach Westen, die Briten nach Osten. Sollte nicht doch der Kompromiß vorzuziehen sein? Sind sich doch Insulaner im Denken und Handeln verwandter als Insulaner und Kontinentale. Trauern sie nicht ein wenig, daß sie beide versäumten, das so wirksame Vorkriegsbündnis rechtzeitig zu erneuern?

Verschärfte japanisch-russische Spannung

Bedrohung der japanischen Oelkonzessionen in Nord-Sachalin

Die Sowjets drohen mit Enteignung, die Japaner mit scharfen Gegenmaßnahmen

In Moskau

berichtet „United Preß":

Der Konflikt um die Ausbeutung der zahlreichen Erdölvorkommen auf dem nördlichen, sowjetrussischen Teil der Insel Sachalin durch japanische Gesellschaften wird von den japanischen Diplomaten in Moskau als weit ernster angesehen als die jüngsten Konflikte an der mandschurisch-mongolischen Grenze. Zur Erläuterung der Vorgeschichte dieses Streitfalles muß erwähnt werden, daß auf Grund der Konvention von 1929 seinerzeit Verhandlungen über die **Ausbeutung der Ölvorkommen auf Sachalin** eingeleitet wurden, in deren Verlauf von russischer Seite versprochen wurde, den japanischen Ölgesellschaften alle Erleichterungen und angemessene Unterstützung zu gewähren. Neuerdings ist es nun zu Unstimmigkeiten gekommen, die zur Verurteilung der japanischen Gesellschaften zu Geldstrafen von insgesamt 300 000 Rubel wegen Nichterfüllung der Kohlenkontrakte und 260 000 Rubel wegen Nichterfüllung der Ölkontrakte führten. Gegen dieses Urteil, das am 19. Juli rechtskräftig geworden ist, haben die Japaner Einspruch erhoben; der Japanische Botschafter in Moskau erhob am 15. Juli die mündliche Forderung nach Aufhebung des Gerichtsurteils, da bei Nichtbezahlung der verhängten Strafen die japanischen Gesellschaften die Konfiszierung ihres Eigentums zu gewärtigen hätten. Am 16. Juli überreichte der Japanische Botschafter ein schriftliches Memorandum, in dem er bis zum 18. Juli eine Antwort erbat.

Diese Antwort ist nicht erfolgt. Die Japaner erklären, daß das Prestige der Tokioter Regierung auf dem Spiel stehe und diese sich eventuell nach Ablauf der zu Ende gehenden Frist zu ernsteren Maßnahmen gezwungen sehen werde. Es handle sich um die Öl-Hilfsquellen der japanischen Flotte, und daher sei dem Konflikt ernste Bedeutung beizumessen.

In Tokio

wird der gleichen Korrespondenz zufolge, die Lage in der Mandschurei und die Verschärfung des Konflikts in Sachalin ebenfalls mit ernster Aufmerksamkeit verfolgt. Man rechnet nach den letzten Berichten aus Hsingking in den nächsten Tagen mit einem verstärkten Wiederaufleben der Grenzkämpfe, während die Haltung der Sowjetregierung in Sachalin voraussichtlich scharfe **japanische Gegenmaßnahmen** herbeiführen werde.

Die Zeitung „Nichi Nichi" erklärt, **die Russen versuchten, in Sachalin die japanischen Ölquellen zu verstopfen,** um auf diese Weise die Kriegführung in China lahmzulegen. Die Ölproduktion auf Sachalin sei von 200 000 Tonnen jährlich im letzten Jahr auf 60 000 Tonnen herabgesunken. In maßgeblichen Kreisen deutet man sogar an, daß weiterer Widerstand der Sowjets in dieser Frage unvermeidlich zu einem bewaffneten Konflikt führen müsse.

Mobilmachung zwischen Ural und Wladiwostok.

Nachdem die Kämpfe am Kalkafluß wieder einigermaßen zum Stillstand gekommen sind, haben die Sowjets am Sonntag einen Flugzeugangriff auf den innermandschurischen Eisenbahnknotenpunkt Fulargi unternommen und dabei versucht, die für die Verbindung nach Nordwest-Mandschukuo wichtigsten Voraussetzungen zu zerstören. Dieser Zwischenfall wird viel ernster beurteilt, als die vielen voraufgegangenen sowjetrussischen Übergriffe,

da er sich viele hundert Kilometer im Innern Mandschukuos abspielte.

Ferner führten sowjetrussische Bomber am Sonntagnachmittag einen Angriff auf Khalon Arschan, den Endpunkt der Solun-Eisenbahn, durch, die von Hsinking in nordwestlicher Richtung bis nahe an die Grenze heranführt. Die Flugzeuge warfen eine große Anzahl von Bomben ab, durch die vier Lastwagen zerstört und das Postamt beschädigt wurde. Vier Personen wurden verletzt.

Im Abschnitt von Komenthan wird, wie die „Badische Presse" meldet, das Wiederaufleben der Kämpfe in ausgedehnterem Maße erwartet, da man japanischerseits annimmt, daß seit dem 1. Juli im ganzen Gebiet zwischen dem Ural und Wladiwostok die Mobilmachung eingeleitet worden sei.

*

Wie der Ostasiendienst des Deutschen Nachrichten-Büros mitteilt, traf der Chef des Generalstabes der Kwantung-Armee, Generalleutnant Isogai, in der japanischen Hauptstadt zu Besprechungen mit dem Armeehauptquartier ein. Isogai erklärte, daß die Zwischenfälle an der mandschurischen Grenze aus kleinen Grenzzusammenstößen entstanden seien, die nach beiderseitiger Lufterkundung zur Heranführung von Verstärkungen mit modernstem Kriegsmaterial geführt hätten.

Der japanische Generalleutnant bezifferte die eingesetzten Sowjeteinheiten auf eine recht erhebliche Gesamtzahl. Bei dem notwendig gewordenen Angriff der Kwantung-Armee hatten sich zahlreiche höhere Offiziere in hervorragendem Maße eingesetzt. Die kriegserfahrenen japanischen Fliegerverbände seien stark überlegen gewesen, so daß die Sowjets heute auf weitere Angriffe verzichtet hätten. Die Kwantung-Armee werde die weitere Bedrohung Mandschukuos abwehren.

Ergebnislose englisch-japanische Besprechungen.

Tokio, 21. Juli. (PAT) Der japanische Ministerpräsident hatte am Donnerstag vormittag eine Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Außenminister, in der man sich mit der Lage beschäftigte, die nach der Besprechung am Mittwoch zwischen dem japanischen Außenminister Arita und dem Britischen Botschafter Craigie entstanden war. Wie die Havas-Agentur mitteilt, seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die letzte Begegnung eine Lösung der strittigen Fragen nicht gebracht habe. Botschafter Craigie habe sich auf die Erklärung beschränkt, daß er eine Diskussion über den Rahmen der Lage in Tientsin hinaus nicht ausdehnen könne. Gleichzeitig soll er festgestellt haben, daß Großbritannien aufmerksam die sich in Fernost vollziehenden Änderungen beobachte und in Zukunft die Frage werde erwägen können, ob es sich der entstandenen Lage anpassen werde. Jegliche Besprechungen über dieses Thema könnten aber nicht vor den mit der Lage in Tientsin zusammenhängenden Problemen aufgenommen werden. Minister Arita soll die Forderung aufgestellt haben, daß England den bestehenden Konflikt mit China anerkenne, und daß eine versöhnliche Form der Zusammenarbeit zwischen Japan und Großbritannien an der neuen Ordnung in Fernost gefunden werde.

Blutiger Zwischenfall an der Danzig-polnischen Grenze.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Danzig:

Am Donnerstag gegen 9.30 Uhr überschritten ein Danziger Zollbeamter und zwei uniformierte SA-Männer die Danzig-polnische Grenze bei dem Grenzstein „d. o. 16" und gerieten auf polnisches Gebiet, wo sie auf den polnischen Grenzbeamten Witold Budziewicz stießen. Auf den Haltruf des polnischen Grenzbeamten gab der Danziger Beamte einen Schuß auf Budziewicz ab, der diesen auf der Stelle tötete, worauf er mit seinen Begleitern auf die Danziger Seite flüchtete. Die polnischen Verwaltungsbehörden haben in dieser Angelegenheit Ermittelungen angestellt. —

Über das Ergebnis dieser angekündigten Untersuchung liegt noch kein amtlicher polnischer Bericht vor; auch von Danziger Seite ist uns bis Redaktionsschluß keine Darstellung des ebenso sehr bedauernswerten wie gefährlichen Vorfalls bekannt geworden.

Keine deutsch-polnischen Verhandlungen in der Danziger Frage.

Die Polnische Telegrafen-Agentur meldet aus Paris:

Die Gerüchte über angebliche polnisch-deutsche Verhandlungen in der Danziger Frage werden von der Pariser Presse als mißlungen bezeichnet. Der „Excelsior" betont, Warschau und Berlin hätten ausdrücklich die Informationen über diese Verhandlungen dementiert. Die „Epoque" warnt davor, beruhigenden Informationen Glauben zu schenken, und kündigt eine weitere Spannung in Europa an.

Sonder-Kabinettsrat in Tokio.

Tokio, 21. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Nach Beendigung der **dritten Unterredung** zwischen dem japanischen Außenminister **Arita** und dem Britischen Botschafter Craigie wurde halbamtlich mitgeteilt, daß am Sonnabend ein Sonder-Kabinettsrat tagen soll, um Richtlinien für den weiteren Verlauf der Besprechungen festzulegen. Ministerpräsident Hiranuma werde anschließend dem Kaiser über die bisherigen Ergebnisse berichten. Wahrscheinlich wird am Sonnabend gleichzeitig eine Verlautbarung Aritas herausgegeben werden.

Weiter wird gemeldet, daß eine Sondersitzung der an den **kommenden** Verhandlungen beteiligten Personen einberufen werden soll, an der neben Außenminister Arita und Kriegsminister Itagaki auch Vertreter der militärischen und konsularischen Stellen in Tientsin teilnehmen sollen.

Neuordnung Ostasiens

auf der Grundlage des Blockes Japan — China — Mandschukuo.

Tokio, 21. Juli Ostasiendienst des DNBJ. Bei der Eröffnung der heutigen Vollsitzung des Zentral-China-Amtes erklärte Premierminister Hiranuma, **daß Japan fest entschlossen sei, die Neuordnung Ostasiens auf der Grundlage des Blocks Japan — China — Mandschukuo durchzuführen.** Das Zentral-China-Amt, das über zahlreiche Zweigstellen in ganz China verfüge, habe einen grundlegenden Plan für den Aufbau Ostasiens geschaffen. Nach diesem Plan seien wichtigste Teile Chinas besetzt, Häfen und Zufahrtstraßen für Tschiangkaischek gesperrt und die Aufräumungsarbeiten fast völlig durchgeführt worden.

Japan erwarte nun, daß diese Tatsachen und die klaren japanischen Ziele von dritten Mächten voll gewürdigt und anerkannt würden. Die Mitarbeit aller Staaten, die der in Entwicklung begriffenen Neuordnung Rechnung trügen, sei willkommen. In diesem Zusammenhang hob Hiranuma herpor, daß die freundschaftliche Mitarbeit der verständigungsbereiten Staaten in keinem Falle abgelehnt würde, ebenso wenig wie auch ihre Interessen geschmälert würden.

Auf dem Wege zu einer neuen chinesischen Währung

Schanghai, 20. Juli (Ostasiendienst des DNB). Während die Warenpreise infolge der am Dienstag eingetretenen erneuten Entwertung der chinesischen Währung mit einer Schnelligkeit steigen, die an die deutsche Inflationszeit erinnert, hält die Nervosität am Geldmarkt an, da am Mittwoch morgen der Stabilisierungsfonds die Devisenverkäufe noch nicht wieder aufgenommen hat. Durch wilde Spekulation traten fast 10prozentige Kursschwankungen auf.

Aus hiesigen japanischen Kreisen verlautet, daß die im Mai von der Nankinger Erneuerungsregierung eröffnete Huahsing-Handelsbank infolge der Unsicherheit der chinesischen Währung, auf der die Huahsing-Noten basieren, Verhandlungen eingeleitet hat mit dem Ziel, die eigene Währung zu stabilisieren und Anschluß an das Pekinger Finanzsystem zu suchen. Dadurch würde die Frage einer einheitlichen Währung für die von den Japanern besetzten Gebiete, die auf der Tsingtauer Konferenz Anfang Juli nicht gelöst werden konnte, erneut aufgerollt werden.

Wie amtlich aus Tokio mitgeteilt wird, hat das Zentralamt für China in Tokio beschlossen, jede Bindung der zentralchinesischen Währung mit der Tschiangkaischek-Regierung in Tschungking aufzuheben. Der Beschluß wurde in Anwesenheit des Vizegouverneurs der Huahsin-Handelsbank gefaßt. Ferner wurde angeordnet, daß die neue Währung in Zentralchina als allgemeines Zahlungsmittel anzusehen ist.

Der neue Dalai Lama

auf dem Wege nach Lhasa.

Ein 5jähriger Knabe — der neue Herrscher von Tibet.

Tschungking, 21. Juli. (PAT) Zum 14. Dalai Lama, d. h. zum Herrscher von Tibet, und zum geistlichen Führer der in ganz China verstreut lebenden Bekenner des Lamaismus wurde der fünfjährige Sohn eines Dorfbewohners aus der Provinz Kokonor ausgerufen. Die Suche nach dem neuen Dalai Lama hat fünf Jahre gedauert. Der letzte Herrscher von Tibet ist im Jahre 1933 gestorben. Den Nachfolger fanden tibetanische Mönche und Hellseher in Taheras in der Provinz Kokonor. Der neue Dalai Lama befindet sich bereits auf dem Wege nach Tibet. Ihn begleiten besondere Abgesandte, die aus Lhasa gekommen waren, sowie Vertreter der Chinesischen Nationalregierung. Die Chinesische Regierung hat für die Reise des jungen Dalai Lama 100 000 Dollar zur Verfügung gestellt.

Der junge Dalai Lama ist nach Erzählungen von Personen, die ihn gesehen haben, ein ruhiges, sehr bescheidenes Kind mit einem durchdringenden Blick. Die Bekenner des Lamaismus glauben bekanntlich, daß die Seele des verstorbenen Dalai Lama in diesen Knaben eingezogen ist, der genau in der Todesstunde seines Vorgängers, des letzten Herrschers von Tibet geboren wurde.

Entscheidende Phase der Moskauer Verhandlungen?

Aus London meldet der „Kurjer Warszawski", daß die englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in die entscheidende Phase eingetreten sind. Im Laufe des Freitag werde der Britische Botschafter in Moskau neue Instruktionen erhalten, so daß die Besprechungen am Sonnabend weiter geführt werden dürften.

Nach einer weiteren Information der Polnischen Telegraphen-Agentur aus London sind die dortigen diplomatischen Kreise der Überzeugung, daß die Britische Regierung noch immer mit der Prüfung des Berichts des Englischen Botschafters über die zweite Unterredung mit Molotow beschäftigt sei und einen engen Kontakt mit der Französischen Regierung unterhalte. Die Vorbehalte der beiden Regierungen über die Ergebnisse dieser Konferenz würden in der nächsten Zeit dem Englischen Boschafter übermittelt werden.

England will mit Rußland nach dem 5. August nicht weiter verhandeln.

In der Mittwoch-Sitzung des britischen Kabinetts, die etwa zwei Stunden dauerte, soll man, wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus London melden läßt, erneut die Frage des Zustandekommens einer Verständigung mit Rußland erwogen haben. In den diplomatischen Auslandskreisen habe man sich erzählt, Premierminister Chamberlain werde, sofern bis zum 4. August, d. h. biz zur Vertagung des Parlaments, ein Übereinkommen nicht erzielt werden sollte, die Verhandlungen mit Rußland abbrechen. Die Britische Regierung werde jedoch in jedem Falle im Lauf des Juli die Verhandlungen mit Moskau fortsetzen, ohne Rücksicht darauf, wie die Entscheidung fallen wird.

Sowjetrussischer Sporttag.

Nach Meldungen aus Moskau stand ganz Sowjetrußland am Dienstag im Zeichen eines sowjetrussischen Sporttages, der ganz besonders feierlich begangen wurde. In allen großen und kleinen Städten Sowjetrußlands waren spezielle Sportschauen organisiert, die von den örtlichen Staats- und Parteibehörden abgenommen wurden. Die größten Feierlichkeiten fanden in der Hauptstadt Sowjetrußlands, in Moskau statt. Pünktlich um 12 Uhr nach Moskauer Zeit erschien auf der Tribüne des Lenin-Mausoleums Stalin in der Umgebung der Mitglieder des Polit-Büros. Stalin wurden wie immer begeisterte, lang andauernde Ovationen bereitet. Auf den dicht gefüllten Tribünen, die für das Diplomatische Korps bestimmt waren, waren auch die Botschafter Seeds und Naggiar sowie Strang anwesend. Der Vorbeimarsch der Sportler dauerte über zwei Stunden. Allgemeine Aufmerksamkeit lenkte die Teilnahme der militarisierten Kinder auf sich. Außerdem fielen Delegationen der einzelnen Bundesrepubliken wie Grusiens, Armeniens, der Ukraine usw. auf. Diese Delegationen trugen außer den Transparenten mit Huldigungen für den „großen genialen Genossen Stalin" Transparente mit Aufschriften, die sich gegen diese oder jene Staaten richteten und an die Zeit des Bürgerkrieges erinnerten. So fehlten z. B. auf den Transparenten der ukrainischen Delegation neben zahlreichen deutschfeindlichen Losungen auch gewisse polenfeindliche Wendungen nicht.

Gerüchte über polnisch-sowjetrussische Verhandlungen.

Nach einer Information des Londoner „Daily Expreß" besteht die Möglichkeit, daß ein hervorragender polnischer Diplomat sich nach Moskau begeben werde, um Besprechungen über die Lieferung von Rohstoffen durch Sowjetrußland zu führen, die Polen braucht. Diese Nachricht wird von der französischen Presse bestätigt, die dem Gespräch des Ministers Beck mit dem Sowjetrussischen Botschafter in Warschau eine gewisse Bedeutung beimißt. Auch diese Presse behauptet, daß im Ergebnis dieser Konferenz eine „prominente polnische Persönlichkeit" sich binnen kurzem nach Moskau begeben werde.

Spanien und die Achse.

In Rom wurde das amtliche Communiqué über die Reise des Außenministers Graf Ciano herausgegeben. Darin wird, dem „Kurier Warszawski" zufolge, die außergewöhnliche Herzlichkeit der Aufnahme des Grafen Ciano in Spanien unterstrichen. Dabei wird gesagt, daß die erprobte Freundschaft zwischen Italien und Spanien für alle weiteren Proben bereit sei. Das Communiqué polemisiert sodann mit der Presse der demokratischen Länder, welche die Ergebnisse der Reise des Grafen Ciano verringern wollen und ganz vergessen, daß Spanien schon zwei Etappen auf dem Wege in das Lager der Gegner der Demokratien durchgegangen ist.

Spanien sei dem Antikomintern-Vertrag beigetreten und aus dem Völkerbund ausgeschieden. Das Spanien des Generals Franco könne heute wie morgen auf die immer bereite und absolute Solidarität des faschistischen Italien rechnen. Wie es um die Gefühle des italienischen Volkes zu Spanien bestellt sei, davon werde sich General Franco Ende September in Rom überzeugen können, wo er als Triumphator gefeiert werden soll.

Dieses Communiqué haben die politischen Kreise zur Kenntnis genommen und betrachten es als Voransage eines Bündnisses zwischen Italien und Spanien, wobei dieses Bündnis auch auf den zweiten Partner der Achse, d. h. auf Deutschland, ausgedehnt werden könnte. Die diplomatischen Kreise sollen allerdings, ohne diese Möglichkeiten auszuschließen, in dem Communiqué selbst noch **keine Grundlage für diese Angabe finden.**

Zur Londoner Reise des Prinzregenten von Jugoslawien

schreibt der Warschauer **„Expreß Poranny"**, daß dieser Besuch nicht nur, wie offiziös behauptet wird, privaten Charakter trage, sondern daß es ihm um die Erteilung einer englischen Anleihe gehe.

Das polnische Blatt freut sich über den „neuen Schlag", der Deutschland damit versetzt werden würde. Es charakterisiert dann das Ziel der englischen Politik wunschgemäß wie folgt:

1. wolle England die Balkanstaaten Deutschland nicht mehr „zum Fraß" überlassen,

2. aber müsse England es unmöglich machen, daß dem Deutschen Reich noch länger Brotgetreide und Rohstoffe geliefert werden.

Die erste Absicht ist unnötig, da Deutschland nicht daran denkt, Jugoslawien oder irgend einen anderen Nachbarn zu „fressen". Die zweite Absicht ist unmöglich, da Jugoslawien anderswo, vor allem auch in England, keine ausreichenden Absatzmöglichkeiten für seine Agrarprodukte entdecken kann. Die Serben, Kroaten und Slowenen sind nicht so töricht, ihren besten Abnehmer zum Schaden der eigenen Wirtschaft zu boykottieren.

Wettervoraussage:

Sehr warm und schwül,

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde, meist aber starke Bewölkung mit einzelnen gewitterartigen Regenfällen an. Bei schwacher Luftbewegung sehr warm und schwül.

Schließung einer deutschen Druckerei.

Der „Grenzland-Bote" kann nicht mehr erscheinen

Die deutsche Buchdruckerei Max Baehr in Wirsitz (Wyrzysk), Inhaberin Eva Baehr, ist mit dem 19. Juli von der Behörde geschlossen worden. Bereits am 3. Juni wurde der Buchdruckerei von der Starostei eine Anordnung zur Schließung des gesamten Betriebes zugestellt. Beanstandet wurde in dem betreffenden Schreiben der bauliche Zustand des Gebäudes und das Fehlen einer Erlaubnis zur Führung des Betriebes. Gegen diesen Beschluß der Kreisstarostei wurde Berufung bei der Wojewodschaft in Thorn eingelegt. Auch diese Berufung wurde von der Wojewodschaft am 14. Juli abschlägig beschieden. Am 19. Juli erschien in der Druckerei ein Angestellter der Stadtverwaltung, der den Auftrag hatte, die Maschinen zu versiegeln.

44 Jahre besteht die Buchdruckerei Baehr in Wirsitz, die im Jahre 1895 von Max Baehr begründet wurde. Mit dem Jahre 1920 übernahm der Sohn des Gründers Fritz Baehr, die Leitung des Betriebes.

Im Verlage der jetzt geschlossenen Firma erschien seit dem Jahre 1899 das amtliche Kreisblatt des Kreises Wirsitz, das ohne Kündigung im Jahre 1920 von der Behörde fortgenommen wurde. Für die deutsche Bevölkerung des Kreises kam sodann die „Wirsitzer Zeitung" heraus, die zuletzt den Titel „Grenzland-Bote" erhielt. Trotz Beschlagnahmungen, Presseprozessen usw. konnte die Zeitung bis zum heutigen Tage erscheinen, der nun auch durch das Eingreifen der Behörde ein Ende gesetzt wurde. Der letzte verantwortliche Schriftleiter Fritz Baehr ist durch seine Volkstumsarbeit weit über die Grenzen des Kreises bekannt.

Kritik an Litauen

wegen seiner Unfreundlichkeit gegenüber der polnischen Volksgruppe

Der „Kurjer Warszawski" berichtet in einer Eigenmeldung aus Kowno, daß das litauische Innenministerium eine unverständliche Taktik der polnischen Bevölkerung gegenüber eingenommen haben soll. Nachdem schon 17 Ortsgruppen verschiedener polnischer Organisationen nicht bestätigt wurden, sind erneut wieder vier Ortsgruppen des Vereins „Polnischer Bauer" die Bestätigung verweigert worden. Auch ist eine Ausgabe des in Kowno erscheinenden „Dzień Polski" konfiszziert worden. Dieses Verhalten der litauischen Behörde wirke unter den Polen sehr niederdrückend. Natürlich sollen, so teilt der „Kurjer Warszawski" weiter mit, unter den ausländischen Beobachtern Gerüchte kreisen, daß alle diese Maßnahmen auf die verstärkte Aktivität und den Einfluß des Deutschen Gesandten (?!) in Kowno zurückzuführen seien. Bei dem heute zwischen Polen und Litauen herrschenden Verhältnis sei ein solcher Zustand unzuläßig.

General Gamelin kommt nicht nach Polen.

Wie sich der „Dziennik Poznański" aus Warschau melden läßt, haben die Gerüchte, die von einer beabsichtigten Ankunft des französischen Generalstabschefs Gamelin in Polen wissen wollten, bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

Militärische Ausbildung der gesamten polnischen Jugend.

Der in Warschau erscheinende **„Dobry Wieczor"** berichtet in seiner gestrigen Ausgabe von der Erweiterung des Wirkungskreises des polnischen Schützen-Verbandes. Der Schützen-Verband beschäftigte sich bisher mit der militärischen Vorbereitung der Arbeiter- und Bauern-Jugend auf dem Lande und in kleinen Städten. Die Schuljugend konnte ihm nicht angehören. Der Schützen-Verband soll nun in Zukunft die militärische Ausbildung der gesamten polnischen Jugend übernehmen. **Jeder polnische Junge und jedes polnische Mädchen wird das Scharfschießen erlernen.**

Drei rumänische Häfen für Polen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" gibt in großer Aufmachung eine Meldung des „Daily Expreß" wieder, nach welcher sich das mit Polen verbündete Rumänien entschlossen habe, Polen im Bedarfsfalle einen Hafen am Schwarzen Meer und zwei Häfen an der Donau zur Verfügung zu stellen.

Korfanty aus dem Gefängnis entlassen.

Nach einer Meldung des „Ilustrowany Kurier Codzienny" ist der bekannte oberschlesische Politiker, Wojciech Korfanty, der Vorsitzende des Hauptvorstandes der Arbeitspartei, aus dem Untersuchungsgefängnis in Warschau entlassen worden. Vor dem Gefängnis erwarteten ihn seine nächsten Familienangehörigen sowie sein Freundeskreis. Korfanty hat im Hotel Europejski in Warschau Wohnung genommen.

Korfanty hat bekanntlich seit 1936 in der Tschechoslowakei und später in Frankreich als politischer Emigrant gelebt. Am 28. April d. J. kehrte er nach Polen zurück. Hier wurde er verhaftet, da er seit geraumer Zeit wegen politischer und steuerlicher Vergehen von den polnischen Behörden steckbrieflich gesucht wurde.

Englische Trainingsflüge.

London, 20. Juli. (DNB) Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood wurde im Unterhaus von dem Labour-Abgeordneten Henderson gefragt, ob die Regierung „Trainingsflüge" der britischen Luftwaffe über Polen, die Türkei, Rumänien und anderen Ländern durchführen lassen wolle. Der Luftfahrtminister erwiderte, er hoffe, daß es möglich sein werde, auch noch andere Trainingsflüge außer den bereits bestehenden durchzuführen. Er sei jedoch augenblicklich noch nicht in der Lage, irgendwelche Einzelheiten bekanntzugeben. Der Labour-Abgeordnete Dalton fragte darauf weiter, ob man es nicht für wünschenswert halte, einen Teil der britischen Luftwaffe in Polen oder einem anderen dieser Länder zu stationieren. Sir Kingsley Wood erwiderte, daß dies eine andere Frage sei.

Wasserstand der Weichsel vom 21. Juli 1939.

Krakau — 3,20 (3,22). Zawichost + 1,04 (+ 1,03). Warschau + 0,48 (+ 0,51). Plock + 0,20 (+ 0,20). Thorn + 0,08 (+ 0,12) Fordon + 0,16 (+ 0,21). Culm + 0,— + —). Graudenz + 0,10 (+ —). Kurzebrak + 0,23 (+ —). Pieckel — 0,58 (+ —). Dirschau — 0,64 (— —). Einlage + 2,22 (+ —). Schiewenhorst + 2,48 (+ —).

In Klammern die Meldung des Vortages.

Tomaschow-Prozeß
unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Die Lodzer „Freie Presse“ berichtet in ihrer Ausgabe Nr. 201 vom 20. d. M.:

Am Mittwoch begann vor dem Bezirksgericht in Petrikau der Prozeß im Anschluß an die Ausschreitungen in Tomaschow vom 13., 14. und 15. Mai d. J. In den fraglichen Tagen war es in Tomaschow zu Ausschreitungen gegen die dortigen Deutschen gekommen, wobei die Polizei insgesamt 16 Personen festnahm, die sich nun zu verantworten hatten. Die Anklage richtet sich gegen folgende Personen:

Alfred Swinoga vel Wolowski, Macha Bigelajzen, Wiktor Nejman, Waclaw Pierzchalski, Józef Kowalski, Genowefa Dulówna, Wiktor Mikrzewski, Stanislaw Witkowski, Helena Banachóna, Mieczyslaw Koziol, Jan Bernaciak, Tadeusz Szmalc, Piotr Zieliński, Zdzislaw Gruszczyński, Franciszek Przybych und Boleslaw Mieszczankowski.

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen Art. 163 (Teilnahme an einem Menschenauflauf und an Ausschreitungen), Art. 154 § 1 (öffentliche Aufreizung zu Vergehen), Art. 241 (Gebrauch von Waffen bei Schlägereien) und Art. 263 § 1 (Vergehen gegen fremdes Gut) sowie Art. 263 § 4 des Strafgesetzbuches (Vergehen gegen fremdes Gut unter Privatklage).

Als Zeugen sind 74 Personen vorgeladen.

Das Richterkollegium weist folgende Zusammensetzung auf: Vorsitzender Jan Kuczyński, Beisitzende die Richter Piotrowski und Pietruszka. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Chutkiewicz. Die Angeklagten werden von vier Rechtsanwälten verteidigt, und zwar von Adam Chojnacki, Teodor Landesberg und Bronislaw Pelkowski (sämlich Petrikau) sowie von Rechtsanwalt Mieczyslaw Grygosiński-Tomaschow, der übrigens Vorsitzender des OZN in Tomaschow ist und insbesondere den Hauptangeklagten Swinoga verteidigt.

Um 9 Uhr betritt das Richterkollegium den großen Verhandlungssaal, und Richter Kuczyński eröffnet die Verhandlung. Auf der Anklagebank sitzen die 16 Angeklagten. Besondere Aufmerksamkeit erregt Swinoga, der die Uniform des „Zwiazek Mlodej Polski“ trägt.

Zu Beginn der Verhandlung wird das Fehlen einiger Zeugen festgestellt. Unentschuldigt Fehlende werden vom Gericht zu einer Geldstrafe von 25 Zloty oder 5 Tagen Haft verurteilt. Im Anschluß daran verzichten Staatsanwalt und Verteidigung auf je einen Zeugen.

Der Saal ist sehr schwach besetzt. Es mögen sich knapp 20 Zuschauer im Raum befinden. Der Vorsitzende eröffnet nun die Personalienaufnahme der Angeklagten. Bei Swinoga stellt es sich heraus, daß er schon zweimal vorbestraft ist, und zwar wegen Betruges zu 6 Monaten und zu 1 Jahr Gefängnis. Auch der erst 17 Jahre alte Jan Bernaciak ist schon vorbestraft, er erhielt nämlich für Betrug 3 Monate Besserungsanstalt mit 3jähriger Bewährungsfrist. Im großen und ganzen handelt es sich bei den Angeklagten um junge Leute. Ebenfalls vorbestraft ist der Angeklagte Zdzislaw Gruszczyński, der wegen Totschlags 5 Jahre Gefängnis abgesessen hat.

Nach Abschluß der Personalienaufnahme unterbreitet der Staatsanwalt dem Gericht den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit. Er begründet seinen Antrag mit möglichen Rückwirkungen des Prozesses bei öffentlicher Durchführung der Verhandlung. Die Verteidigung erhebt Einspruch. Als sich der Vorsitzende darauf in dieser Frage an die Angeklagten wendet, sprechen diese sich geschlossen für öffentliche Verhandlung aus.

Das Gericht zieht sich daraufhin zur Beratung zurück. Nach etwa 5 Minuten gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Öffentlichkeit der Verhandlung auf Grund des Art. 117 der Strafprozeßordnung aufgehoben werde. Publikum und Presse verlassen den Saal.

Der Prozeß dürfte bis Sonnabend andauern. Vor Sonnabend ist das Urteil kaum zu erwarten.

Neue Niederlage Roosevelts.

Washington, 20. Juli. (PAT) Nach einer dreistündigen Besprechung im Weißen Hause, bei der die eingeladenen Vorsitzenden beider Senatsfraktionen **eindeutig erklärten, daß die Mehrheit der Senatoren in diesem Jahre keine Revision des sogenannten Neutralitätsgesetzes wünsche,** herrscht in den dem Weißen Hause nahestehenden Kreisen die Überzeugung, daß Präsident Roosevelt, der auf seiner Ansicht beharrt, daß man das gegenwärtige Neutralitätsgesetz einer Änderung unterziehen müsse, die Frage der Neutralität in seinen Ansprachen wieder anschneiden werde, die er bei seiner Reise nach den Weststaaten noch im Laufe dieses Sommers zu halten gedenkt.

Über den Verlauf der Besprechungen im Weißen Haus weiß die republikanische **„New York Herald Tribune“** zu berichten, daß Roosevelt den Versammelten, unter denen auch Vizepräsident Garner war, u. a. auch von einer „überaus pessimistischen“ Schilderung der europäischen Lage Kenntnis gab, die der Dienstag in Washington eingetroffene Brüsseler USA-Botschafter Joseph Davies wenige Stunden vorher in einem mündlichen Bericht an Roosevelt — offensichtlich auf Bestellung des Präsidenten — abgegeben hätte. Nach Aussagen von Senatoren glaubte Davies „unheilvolle Entwicklungen“ voraussagen zu müssen, falls nicht die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihr „moralisches Gewicht“ zugunsten der europäischen Demokratien in die Wagschale werfen würden, um die Achsenmächte daran zu hindern, den Status quo mit Waffengewalt zu ändern.

Botschafter Davies gab nach seiner Unterredung mit Roosevelt noch eine Presseerklärung ab, in der er ganz im Sinne der Politik Roosevelt die sofortige Aufhebung der Waffensperre empfahl.

Wie „Associated Preß“ weiter berichtet, beugten sich Roosevelt und Hull nur widerstrebend der Ansicht der Senatoren, die Revision des Neutralitätsgesetzes bis zum nächsten Januar zu vertagen. Einer der Anwesenden machte nach Schluß der Besprechungen Andeutungen über scharfe Wortgefechte vor allem zwischen Roosevelt und Hull einerseits und Borah andererseits. Danach drückte Roosevelt in einer pathetischen Erklärung gegenüber Borah die Absicht aus, die Neutralitätsfrage dem amerikanischen Volke vorzulegen, worauf Borah geantwortet habe, dann würden auch andere an die Wählerschaft appellieren, und das würde die Frage aufwerfen, welcher Seite man mehr Glauben schenken dürfe.

Neue Menschen.

Unter dieser Überschrift lesen wir im „Expreß Poranny“ einen Artikel, den wir nachstehend im Auszuge wiedergeben:

„Die Größe der Völker schufen nicht günstige Umstände oder natürliche Reichtümer, sondern immer und stets der Wille und die Energie des Menschen. Reiche und ruhmgesättigte Völker räumten bald das Feld schwächeren Nationen, kleine und arme Völker wuchsen dank der Initiative und Unternehmungslust ihrer Bürger zu führenden Mächten empor. In Polen gab es vor der Teilung Menschen dieses Formats; sie waren aber nicht in genügender Zahl vorhanden, um sich durchzusetzen. Erst die letzten Augenblicke der Freiheit und deren Verlust brachten die im Volke schlummernde Energie zur Entfaltung. Es entstand die Kollontaj-Schmiede und später eine ganze Legion von Rittern, die um die Freiheit des Volkes und um seine Stellung in der Welt kämpften.

Heute, in der neueren Ära, bei der neuen Gestaltung der geschichtlichen Verhältnisse, die Polen den Weg zur Größe ebnen, verzeichnen wir eine erfreuliche Erscheinung. In der Bildung begriffen ist — ein neuer Mensch: Kräftig und schöpferisch, der den Aufgaben des Augenblicks gewachsen ist. Wir wollen nicht leere Worte sprechen. Stalowa Wola

---

Abenteuer auf Schloß Denbeck

heißt die heitere Geschichte, die wir morgen — zwischen den Romanen — in unserer Unterhaltungsbeilage beginnen. Es handelt sich bei dieser kurzen Erzählung um das berühmteste Produkt von Julian Street, einem der besten lebenden amerikanischen Humoristen, das uns hier in ausgezeichneter deutscher Übersetzung erfreuen soll. Man soll in diesen ernsten Tagen auch einmal herzlich lachen können. Das stärkt die Nerven und tut der Seele wohl!

Zur Aufmunterung, sich am Studium dieses heiteren Abenteuers zu beteiligen, drucken wir nur ein Urteil von vielen ähnlichen ab: „Mark Twain, P. G. Wodehouse und Stephen Leacock haben mich oft zum Lachen gebracht“, schreibt der bekannte englische Kritiker L. Phelps „Stevensons, Reisen mit einem Affen“ ist auch ein vergnügliches Buch. Aber bei keinem habe ich so hemmungslos und bis zu Tränen gelacht, wie bei Julian Streets „Wochenend auf Schloß Denbeck“. Es wurde eines Abends auf dem Lande einer kleinen Gesellschaft vorgelesen. Wenn uns jemand durch das Fenster belauscht hätte, mußte er denken, wir hätten Lachpulver oder Lachgas geschluckt.“

Es empfiehlt sich die Geschichte zu sammeln und dann erst hintereinander zu lesen bzw. vorzulesen. Das löst die Spannung und ist beste Medizin für unerträglich heiße Tage!

Dem Abenteuer auf einem englischen Schloß, das sich in wenigen Tagen abwickelt, lassen wir als längere Arbeit noch in der nächsten Woche den

Lebensroman eines deutschen Mädchens in China

Das graue Gitter

folgen, eine von B. Gerde verfaßte Geschichte aus dem Fernen Osten, die sich durch eine äußerst spannende Schilderung auszeichnet und auch wegen ihrer ausgezeichneten Beschreibung des gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden chinesischen Milieus dem geneigten Leser angelegentlichst empfohlen wird.

(eine neue Werkschmiede im Zentralen Industriegebiet) wurde von 200 Ingenieuren, von denen der älteste 36 Jahre alt ist, und die alle polnische Hochschulen besuchten, erbaut und wird von ihnen geleitet. Diese jungen, von Begeisterung und Energie erfüllten Menschen haben in einem blitzartigen Tempo ein Werk geschaffen, das der ganzen Welt imponieren kann. Die Reihen der jungen Leute wachsen; sie sind aber noch nicht so zahlreich, um alle Posten des Wirtschaftslebens im neuen Polen besetzen zu können.

Neben den Erscheinungen des harten Willens und der Unternehmungslust ist aber in den breiten Schichten der Bevölkerung noch eine gewisse Schlappheit und ein Mangel an Initiative festzustellen. Es ist nötig, daß der Typ des neuen Menschen das Ideal eines jeden Bürgers wird, der den Ehrgeiz besitzt, die Versäumnisse unserer Vergangenheit nachzuholen.

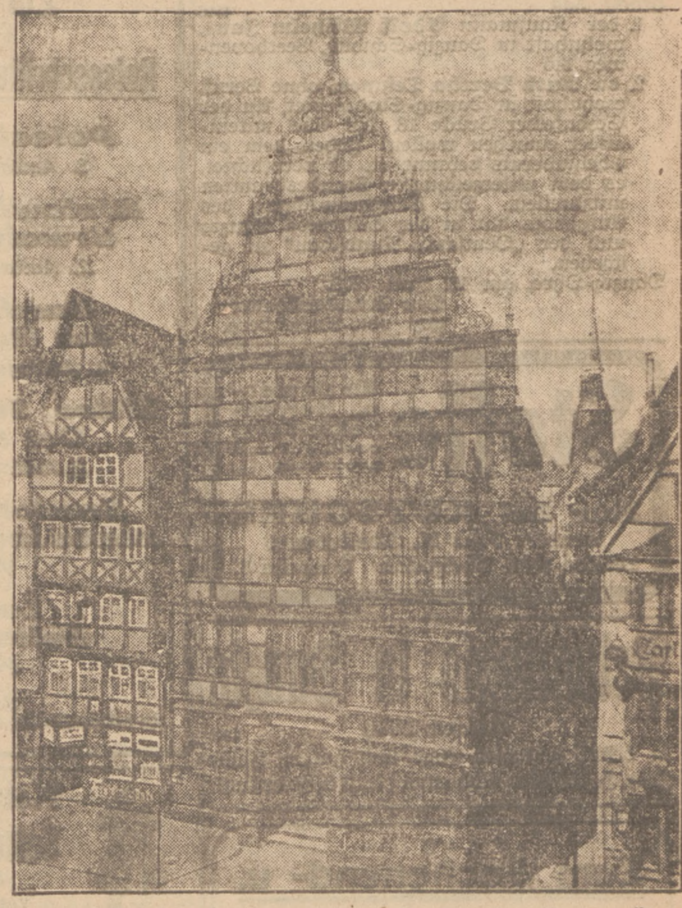
*

Botschafter Scharonow im polnischen Außenministerium.

Wie die polnische Presse mitteilt, hat der Vizeminister im polnischen Außenministerium, Graf Szembek, den Sowjetrussischen Botschafter Scharonow empfangen. Der „Dziennik Poznański“ betont in einer Korrespondenz aus Warschau, daß dieser Besuch im Hinblick auf die sich hinziehenden Besprechungen des Direktors Strang mit dem Kommissar Molotow sowie auf die Ankunft des englischen Generals Ironside in Warschau einen besonderen Charakter annehme. Botschafter Scharonow habe sich bei Graf Szembek in dem Augenblick angemeldet, als sich Minister Beck mit General Ironside unterhielt, der dem polnischen Außenminister in den Vormittagsstunden des Dienstag einen offiziellen Besuch machte.

In Warschauer politischen Kreisen lenkt man die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß General Ironside die polnische Sprache kenne. Zwar habe er bei der Ankunft dem Offizier, der vor der Ehrenkompanie stand, in polnischer Sprache mit einem Satz gedankt, in dem er zwei Fehler gemacht habe, aber er kenne die polnische Sprache ziemlich gut. Der General sei zweifellos einer der wenigen eine so hohe Stellung einnehmenden Engländer, denen die polnische Sprache nicht fremd sei.

Hannover, die Hauptstadt Niedersachsens!



Am hohen Ufer des Leineflusses entstand an dem hier vor Überschwemmungen sicheren Übergang früh ein Handelsplatz auf dem Handelswege von Bremen über Hildesheim nach dem Süden und umgekehrt. In nordsüdlicher Richtung verlaufen daher die heute noch vorhandenen Straßenzüge der Altstadt, die Burg-, Knochenhauer-, Schmiede- und Osterstraße. Hannover hat gewußt, aus seiner günstigen geographischen Lage Vorteil zu ziehen. Bald kreuzen sich hier wichtige Eisenbahnwege von Westen nach dem Osten und vom Norden zum Süden. Eine vielseitige Industrie wächst schnell empor. Der Weg zur Großstadt wird frei. Heute tragen seit langem die Continental-Gummiwerke, der Linderer Samt, die Döhrener Wolle, die Hanomag, die Hackethal- Draht- und Kabelswerke, die Pelikan-Fabrikate, der Bahlsen-Keks und viele andere Industrieerzeugnisse den Ruhm Hannovers um die ganze Welt.

Eine glückliche Stadtplanung hat, von einigen Verirrungen in der „Gründerzeit“ abgesehen, Niedersachsens Hauptstadt davor bewahrt, die Verbindung mit der sie umgebenden Natur abzuschneiden. Und das gerade schafft heute ihren wesentlichsten Vorzug vor vielen anderen Großstädten: sie ist geblieben, was sie von altersher war, eine Stadt im Grünen. Nicht nur, daß in der inneren Stadt breite Grünstreifen die Bebauung auflockern, in kurzer Entfernung von ihrem Mittelpunkt aus gelangt man überall in natürlich gewachsene oder künstlich geschaffene weite Grünflächen, die gleich breiten Lungen tief in ihr Herz vorstoßen.

Diese Eigenart hat sich auch die Gegenwart der Stadt nicht nur bewahrt, sondern noch stärkstens betont. Eine bis zum Äußersten gesteigerte Neubautätigkeit — in Hannover entstanden nach 1933 über 17 000 Wohnungen — schuf neue Grünplätze und lieferte in der architektonischen Gestaltung neuer Stadtviertel Musterbeispiele harmonischer Verbindung zwischen alter niedersächsischer Baukunst und modernem Städtebau. In dem neuen Maschsee lebt sichtbar der Wille, in schaffensfroher deutscher Gegenwart das naturgebundene Vermächtnis der Vergangenheit zu mehren, in der Erneuerung des Großen Gartens in Herrenhausen lebt die Erkenntnis, Altes dieser Gegenwart neu zu erschließen. So lebt diese niedersächsische Hauptstadt nicht nur an diesen beiden Beispielen, sondern auf allen Gebieten ihrer lebensfrohen Tätigkeit ein Spiegelbild des neuen Deutschland vor zur Freude ihrer Einwohner und zur unvergeßlichen Erinnerung für ihre Gäste aus aller Welt.

1335

Freie Stadt Danzig.

Falsches Gerücht um Senatspräsident Greiser.

Der Besuch, den Gauleiter Forster-Danzig kürzlich bei Adolf Hitler in München gemacht hat, wird von einigen auslndischen Zeitungen zum Anlaß genommen, um das Verschwinden des Senatspräsidenten Greiser von seinem Posten und seine Verbringung in ein Konzentrationslager zu behaupten. Hierzu wird von unterrichteter Seite erklärt, daß Senatspräsiden Greiser seinen Posten nach wie vor ausfüllt und in den letzten Tagen Danzig außer zu kurzen Besichtigungsfahrten in der Umgegend nicht verlassen hat.

Technische Hochschule Danzig.

Durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule Danzig ist dem Dipl.-Ing. Karl Bayer die Würde eines Doktor-Ingenieurs auf Grund seiner Dissertation: „Untersuchungen an Dalben“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“ und dem Studienassessor Penner die Würde eines Doktor der Philosophie auf Grund seiner Dissertation: „Ansiedlung mennonitischer Niederländer im Weichselmündungsgebiet von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn der preußischen Zeit“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“ verliehen worden.

Die Besetzung der Gerichte.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Durch eine Verordnung zur Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes hat der Senat in Angleichung an die reichsdeutsche Regelung den § 122 des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Besetzung der Zivilsenate und des Strafsenats des Obergerichts geändert. Die Zivilsenate entscheiden wie bisher in der Besetzung von 3 Richtern, jedoch fällt die Möglichkeit, 2 weitere Mitglieder hinzuzuziehen in Zukunft fort. Der Strafsenat entscheidet in Zukunft in den meisten Fällen in der Besetzung von 3 Richtern, in einigen Fällen in der Besetzung von 5 Mitgliedern, während er bisher stets in der Besetzung von 5 Mitgliedern entschieden hat.

*

Der Präsident des Senats hat den Rechtsanwälten und Notaren Dr. Hermann Schlemm, Danzig, Reitbahn 2, Heinrich Schwegmann, Danzig, Krebsmarkt 7/8, Eduard Waechter, Danzig, Hundegasse 47, Dr. Erich Willers I, Danzig, Jopengasse 15, den Titel „Justizrat“ verliehen.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 4518
1. der Kaufmann **Adolf Wilhelm Janz**, wohnhaft in Danzig-Schidlitz, Beethovenweg 145
2. die **Ruth Bertha Teßmer**, ohne Beruf, wohnhaft in Danzig-Stadtgebiet, An der Schönfelder Brücke 16, die Ehe miteinander eingehen wollen. Jeder, dem ein Ehehindernis bekannt ist, ist verpflichtet, es dem unterzeichneten Standesbeamten mitzuteilen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Danzig und der „Deutschen Rundschau" zu geschehen.

Danzig-Ohra, am 19. Juli 1939.

Der Standesbeamte
gez. von Rechenberg.



Stoffe für Damen- u. Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn
Telefon 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Privatlogis in Danzig
(Telefon 21984) 4244
in bester zentraler Lage und gutem Hause
Frau H. Schmidt, Kohlenmarkt 13, 3 (Fahrstuhl)

Zum Wochenend- u. Sonntagsausflug

brauchen Sie
Papierservietten
Butterbrotpapier
Pappteller und -Schüsseln
Glashaut
Toilettenpapier
Packpapier
Bindfaden von

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Sämtliche 608
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 23. Juli 1939 (7. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann. — Dienstag um 8 Uhr abends Jung-Mädchen-Stunde im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Früh um **8** Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Freitag abends um 8 Uhr Jungmännerstunde i. Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, um 6 Uhr Erbauungsstunde.

Cielle. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Klein-Bartelsee. Um **11** Uhr vorm. Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vorm. **1/2 10** Uhr Gottesdienst, Vikar Kuhnert.

Prinzenthal. Vorm. **11** Uhr Gottesdienst, Vik. Kuhnert.

Jägerhof. Vorm. um **10** Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Kutzer, anschl. Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Lesegottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um 1/2 4 Uhr Jugendbundstunde, 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Am Mittwoch um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. 1/2 6 Uhr Jugendbundstunde, abends 7 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Am Freitag um 8 Uhr abends Freundeskreis für Jugendliche.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Wecke, um 5½ Uhr Jugendstunde. — Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Vorm. um 9½ Uhr Predigt, Pred. Müller, im Anschluß Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um **8** Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Kutzer, anschl. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst,

Schulitz. Vorm. 1/2 11 Uhr Gottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein.

Otteraue-Langenau. Vorm. um 8 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Inowrocław. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, Vikar Schulz. Montag abends 7½ Uhr Jungmädchen-Verein (biblische Besprechung.)

Janikowo. Vorm. um 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Vik. Schulz.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Wochentags morgens 7 1/2 Uhr Morgenandacht.

Erlau. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Zur Reisezeit
die
Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

Białowież — letzter Urwald in Europa
2. Auflage — Preis 1 zł

Durch Podolien ins Huzulenland
2. Auflage — Preis 1.50 zł

Wilno, Stadt zwischen Ost und West
2. Auflage — Preis 2 zł

Sandomir, Polens neues Industrierevier
Vergriffen

Lemberg heitere Stadt
Preis 2 zł

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen



Kacheln für Oefen und Herde
Schornstein-Aufsätze
bester Qualität
verhindernde Rauchplage
liefert preiswert
Schöpper
Zduny 9. 4235

Sommergäste
nimmt kl. Gut, umgeb. v. prächt. Mischwald u. Seen. Geleg. z. Baden, Rudern und Segeln, Tennispl. Beste Verpfl. Pens. 4 Złoty. Offerten unter **H 3403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sommergäste
nimmt auf, kl. deutsch. Gut, nahe an groß. Walde und Seen. (Bad., Angeln, Rudern, Jagd- u. Reitgelegenh.) Pension 4 zł, Kinder 2 zł. Angebote unter **Z 3501** an die Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Wer **dressiert** 2011
einen Hund?
Schöpper, Zduny 9.

Geldmarkt

3000 Zł. a. e. Bäckerei" grundst. zur 2. Stelle gesucht. Wert 20000 Zł. Off. u. **H 4488** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Für Landgeschäftshaus: Kolonial-, Textilwaren und Gastwirtschaft 4530
Verkäuferin eventl. Verkäufer
sofort gesucht. Eilang. **L 2** an Fil. Dtsch. Rdsch. **Danzig,** Kohlenmarkt 13.

Wegen Abwanderung des bisherigen suche z. 1. Sept. **deutsch-evgl.,** verheirateten 4514
Brennereiverwalter
m. unbeschränkt. Brennerlaubnis. **Beglaubigte** lückenlose Zeugnisabschriften, Lebenslauf m. Lichtbild, Gehaltsanspr. einsenden. **Vorstellung nur auf Wunsch.**
von Blücher-Ostrowitt, Ostrowite,
pod Jabłonowem Pom.
Post und Bahn.

Einfachen, energischen
Wirtschafter
bei bescheidenen Ansprüchen sucht 4510
Klettner, M. Lnifka,
pow. Grudziądz.

Suche von sof. **unverh.**
Diener-Schoffför
aufs Land. Bewerbungen unter **F 4477** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Diener-Schoffför
gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Bild und Gehalts-Ansprüchen unter **B 1946** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger
Müllergeselle
für Grützemüllerei, m. Sauggasmotor vertr., gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unt. **J 4506** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für mein. 10-T.-Mühle (Stückgut u. Geschäftsmüllerei) suche ich von sofort einen gewandt., zuverläss., selbständigen
Müller.
F. Wolff, Mühle Zblewo
pow. Starogard. 4526

Zum sofortig. Antritt wird ein junger, evgl.
Müller ges. Lebensl., Zeugnis-Abschrift., Gehaltsanspr. bei freier Stat. erbittet
G. Jonas, Kobylin, pw. Krotoszyn. 4459

Tüchtiger 2004
Bäckergeselle
der a. Konditoreisachen versteht, von sof. gesucht.
Artur Schulz, Bäckermeister. **Bydgoszcz,** Sienkiewicza 24.

Jüng., tüchtiger 4507
Molkereigehilfe
für Butterei zum 1. 8. 1939 gesucht.
Mleczarnia Jauch, Inowrocław.

Tüchtiger Schneidergeselle nach Danzig sofort gesucht.
Angeb. unt. **R 7** an **Fil. Dt. Rundschau, Danzig,** Kohlenmarkt 13. 4531

2 Stellmachergesellen
von sofort gesucht. 4525
Otto Boldt, Zławieś, p. Czarnowo, powiat Toruń.

Ledigen Schweizer
stellt von sofort ein 1980
Liebenau, Ciele, pow. Bydgoszcz.

Schweizer, ledig, sof. ges. **Brunk, Lisiogon.**
1986

Melker
sofort gesucht. 1972
Brunk, Kruszyn Kr.

Lehrling
der das Bäckerhandwerk erlern. will, kann sich sofort melden. Eintritt am 1. 8. 4489
Paul Krause, Bäckermeister, **Bydgoszcz,** ul. Toruńska Nr. 145.

Bäckerlehrling
kann sich melden von sofort oder später. 4529
A. Czerwonka, Danzig, Petersiliengasse 1.

Jung. Arbeitsbursche
gesucht. 1993
Gärtnerei Toruńska 83.

Zum frohen Dienen
in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen (von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.

Perfekte
Wirtin
erfahren im Kochen, Backen und Geflügelaufzucht, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig, per 1. Aug. d. J. für Gutshaushalt gesucht. Gehalt 50.— zł monatlich. Off. erb. unter **C 4450** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. 8. suche ich für meinen großen Gutshaushalt eine
Wirtin
die Wert auf Dauerstellung legt, gut kocht, backt, einmacht, mit Einschlachten vertraut ist und Interesse für Geflügelzucht hat. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an 4479
Frau **Johanna Wegner Bartlewo**
poczta Kornatowo.

Suche z. 1. 8. od. später
tücht. Jungwirtin oder Wirtin
für mittelgroß. Landhaus. Erfahrungen in Einmachen u. Einschlachten. Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. an 4493
Frau **K. v. Bernuth, Borowo-Villa,**
p. Czempin.

Suche für sofort oder 1. 8. gebildet., älteres
Wirtschaftsfräulein oder Stütze
erfahren in all. Zweig. ein. ländl. Haushalts. Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbittet 4482
Frau **Kabisch, Żabienko,**
poczta Mogilno.

Suche zum 1. August oder später 4476
Jungwirtin
oder **Küchenmädchen** mit Kochkenntn. für mittler. Gutshaushalt. Küchenmädch. vorhanden. Bewerbung. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Frau Krieger, Wałdówko,** p. Przepałkowo, pow. Sępolno Kr.

Gesucht zum 1. August sauberes, ehrlich. 4499
Stubenmädchen.
Mittelgr. Gutshaush., 25 Zł. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. bitte einsenden an
Frau **R. Schwarz, Malinowo,** p. i p. Tczew.

Ehrlich., gewissenhaftes
Hausmädchen
von gleich od. zum 1. 8. gesucht. Meld. 2007
ul. Gdańska 39, W. 1.

Zum 1. 8. suche ich für größer. Gutshaush. ein tüchtiges, fleißig., evgl.
Küchenmädchen
das auch Geflügelzucht versteht 4414
Frau Johanna Wegner, Bartlewo,
poczta Kornatowo.

Tüchtig. Mädchen
v. Lande für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Hartung, Bydgoszcz, Fordońska 7. 1999

Aelteres 2006
ehrliches Mädchen
mit Kochkenntnissen z. 1. 8. gesucht.
Latte, Grunwaldzka 1.

Stellengesuche

Landwirtschaftlicher
Beamter
30 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig, **sucht** ab sof.
Dauerstellung
auf Gut bis 1000 Mrg., mögl. als Selbständig. Angebote unter **B 4423** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster
evgl., 39 J. a., groß, energisch, poln. Spr. mächt., **sucht Stellung, auch als Jäger, Wald- und Feldaufseher.** Off. u. **R 1924** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister
verheiratet, sucht bis spätestens z. 15. August 1939 Anstellg. in Danzig, gleich welcher Art. Off. unt. **L 2008** a. d. Gst. d. Z.

Müllergeselle
26 J. alt, verh., kennt sich mit sämtl. Masch. u. Sauggasmotor aus, sucht Stellung auch als **Lediger.** Offerten unt. **M 2009** an die Gst. d. Z.

Müllergeselle
26 J. alt, vertraut mit Sauggas- und Röhölmotoren, wie auch neuest. Müllereimasch. **Bisher auf großen und** kleinen Mühlen tätig gewesen, 9 J. im Fach, **sucht** v. 1. 8. 39. **Stellung.** Off. u. **B 4446** a. d. G. d. Z.

Molkereigehilfe
24 Jahr. perfekt im Fach **sucht** von sofort oder spät. **Stellung.** Sehr gute Zeugnisse. Ang. unt. **Nr. 5024** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4521

Jüngerer, selbständig., evangl. 1988
Gutsgärtner
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, vom 1. 8. 39 ab Stellung. — Gefl. Zuschriften erb. **Rudi Jesse, Inowrocław,** ul. Andrzeja 7.

Schoffför
sucht Stell. Uebernehme auch andere Beschäftig. Langjährige Zeugnisse. Offerten unter **T 1991** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
29 Jahre, grundehrlich, sparsam wirtschaftend, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Gefl. Zuschr. u. **J 1995** a. d. „Deutsche Rundschau".

Alleinstehende Frau sucht Stellung
zur Führung eines kleineren Haushalts bei einzelner Dame oder älteren Herrn. Angeb. unter **O 4403** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Witwe sucht
Wirkungskreis
bei älter. Ehepaar, alleinstehend. Dame oder Herrn, auch als **Krankenpflegerin** Offert. unt. **T 4416** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.



Gegen gleißende Sonne:

ZEISS-Umbral

Das freundliche neutrale Graubraun des UMBRAL-Glases schützt gegen Blendung und zeigt alles farbenrichtig, also ohne Aenderung der natürlichen Farbenkontraste. Das Stimmungsbild der Natur bleibt gewahrt, der Genuß der Naturschönheiten unbeeinträchtigt.

Das abgebeugte und zerstreute Licht, das Umrisse und Einzelheiten überstrahlt oder verschleiert, wird gedämpft, die Sehschärfe deshalb gesteigert.

Beseitigt wird die schädliche unsichtbare Strahlung, die z. B. im Hochgebirge die Hauptursache schmerzhafter Entzündung des äußeren Auges sein kann.

Bezug der **ZEISS-Umbral-Blendschutzgläser** durch optische Fachgeschäfte.

Ausführliche Druckschrift „Umbral" kostenfrei von CARL ZEISS, JENA. — Generalvertretung: Ing. Wł. Leśniewski, WARSZAWA Al. Niepodległości 210.

Wirtschafterin
firm in ihrem Fach, **sucht** Dauerstellung in frauenlosem Haushalt. Ausführliche Zuschrift. unter **H 1994** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Zwei Landwirtstöcht. mit guten Haushaltkenntnissen **suchen Stellung als**
Wirtschafterin
od. ähnliches bei alleinstehender Dame oder frauenlosem Haushalt, **Danzig bevorzugt.** Off. unter **L 4527** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evang., ehrlich. Mädchen, 24 J., **sucht Stellung** als **Stubenmädch.** vom 15. August. Gute Zeugnisse vorhanden. Besitze auch Glanzplättkenntnisse. Gegend Pommerell. od. Danzig bevorzugt. Off. unt. **M 4528** an die Geschst. d. Deutsch. Rundschau.

Suche z. 15. 8. Stellg. als
1. Stubenmädchen
oder
einfachere Stütze.
Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Off. unter **N 2012** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Dobermannhündin
mit Stammbaum zu verkf. **Gdańska 41.** 4508

Scharfer Hofhund
Waschmaschine
Eisschrank 4509
2 Wellensittiche mit Bauer
zu verkauf. **Gdańska 41.**

Weiße Seidenspitze
9 Wochen alt, Preis per Stück **10 Zł.,** verkft. 4495
Frau **Piontkowski, Stara Jania,**
poczta Kościelna Jania, pw. Starogard.

Ausverkauf!!!
1 Herrenzimmer, 1 Salon, Teppich, Service, 1 Uhr, Vasen, Brockhaus-Lexikon u. andere Sachen 2001
Al. Mickiewicza 3, W. 5.

Modernes Sofa Schaukelstuhl
und **eiserne Bettstelle mit Matratze** zu verkaufen 4391
3go maja 14/3.

Fahrrad, Brotwagen Fleischerwagen mit Gummirädern, Auto (Ford) **zu verkaufen Kujawska 5.** 1751

1 Bretterscheune
2 Arbeitswagen
zu kaufen gesucht.
R. Posczadel
Nieszawka, pow. Toruń

DKW-Motorrad
200 ccm, zu verkaufen.
2005 **Nakielska 24.**

Gebrauchte, gut durchreparierte
Erntemaschinen
und zwar
Getreidemäher
Grasmäher
Bindemäher
Heuwender
unter Garantie für guten Gang billig abzugeben. 4360
Gebrüder Ramme,
Bydg., Grunwaldzka 24
Telefon 3076 — 3079.

Horizontalgatter
„Blumwe' u. „Kirchner" fast neu, verkauft billig
Bydgoszcz, 2010
Gdańska 99/9.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.
mit Bad im Neubau zum 1. 9. 1939 gesucht. Offerten unter **G 1992** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-3.-Wohnung
in gutem Hause z. miet. gesucht. Off. unt. **D 1973** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zum 1. 8. zu verm. 1983
Marcinkowskiego 3, W. 10

Möbl. Zimmer
Chrobrego 23, W. 7. 1948

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1954
Wawrzyniaka 5.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. 4392
Hetmańska 20, Whg. 6.

Zwei gut möblierte **Mansardenzimmer** billig a. Damen z. verm.
2003 **20 stycznia 7,** W. 2.

Pachtungen

Grundstück
42 Morg., m. voll. Ernte u. gr. Obstgart. zu verpachten. Inventar muß mitübernomm. werd.
Wilh. Müller, Kokocko, pow. Chełmno. 1990





Dampferfahrten
nach der Hafenschleuse Brdyujście
und zur **RUDER-REGATTA ŁĘGNOWO**

am Sonnabend, dem 22. Juli d. J.
Abfahrt Bydgoszcz: 13 und 14 Uhr.
Abfahrt Brdyujście: 18 u. 19 Uhr ab Łęgnowo — nach der Regatta

am Sonntag, dem 23. Juli d. J.
Abfahrt Bydgoszcz: 8,30 11, 13, 14 und 15 Uhr.
Abfahrt Brdyujście: 11, 12, 17, 18, 19 und 20,30 Uhr.

Außerdem hin- und zurück je nach Bedarf.

LLOYD BYDGOSKI Sp. Akc.
4522

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Arno Ströse, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

21. Juli.

Die Auswanderung im Juni in Polen.

Im Monat Juni d. J. sind aus Polen 1827 Personen ausgewandert, von denen der größte Teil in überseeischen Staaten aufgenommen wurde. Von jener Zahl entfallen auf: Kanada 387, Paraguay 288, Argentinien 224, die Vereinigten Staaten Nordamerikas 41 und auf Brasilien 35 Auswanderer. In europäischen Staaten fanden 136 Auswanderer Aufnahme.

---

§ **Identifiziert.** In der letzten Sonntagsausgabe vom 16. Juli d. J. brachten wir eine Meldung, laut welcher am Freitag vergangener Woche aus der Brahe in der Nähe der Torunska (Thornerstraße) die Leiche eines Knaben geborgen werden konnte. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen, sie wurde in die Halle des Friedhofs Szubinska (Schubinerstraße) gebracht. Da man bei dem Toten keine Ausweispapiere vorfand, stand die Polizei vor einem Rätsel. Da das Gesicht auch zur Unkenntlichkeit verwest war, konnte die Leiche auch durch interessierte Personen nicht erkannt werden. Erst am Mittwoch konnte festgestellt werden, daß es sich um den zehnjährigen Damian Glabiszewski, Sokoła 96, handelt. Glabiszewski spielte mit anderen Kindern auf den Holzflößen, er rutschte ins Wasser und ging unter. Alles Suchen war bisher vergeblich. Erst jetzt hat die Brahe ihr Opfer wiedergegeben.

§ **Von der Eisenbahnüberführung gestürzt.** Am Mittwoch gegen 19 Uhr wurde der 43jährige Arbeiter Józef Górski, Ułanska (Dragonerstraße) 16, von einem Unglück ereilt. Górski überschritt die neuerbaute Eisenbahnüberführung an der ul. Północna (hinter den Friedhöfen), die an der Strecke Bromberg—Rinkau liegt. Aus unbekannter Ursache stürzte Górski von der Eisenbahnüberführung herunter und erlitt sehr schwere allgemeine Körperverletzungen. Mit dem Rettungswagen wurde er in das Städtische Krankenhaus gbracht.

§ **Im Zuge bestohlen.** Am Donnerstag vormittag fuhr die Frau Kazimiera Pędzial, wohnhaft in Warschau, ul. Targowa 7, von Gdingen nach Hause. Als der Zug in Bromberg hielt, verließ die Frau den Zug, um sich in das Bahnhofs-Restaurant zu begeben. Als sie jedoch in den Wagen zurückkehrte, stellte sie zu ihrer größten Überraschung fest, daß ein Dieb ihr einen Koffer gestohlen hatte. Die Geschädigte meldete den Diebstahl der Eisenbahnpolizei. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

§ **Beerdigung des Opfers des Todschlages.** Gestern Donnerstag fand um 17,30 Uhr von der Kapelle des Friedhofs Fary in Prinzental die Beerdigung des Eisenbahners Franciszek Tomaszewski statt. Tomaszewski wurde bekanntlich während einer Schlägerei in der Nacht zum Montag erschlagen. Tomaszewski wollte einen Streit schlichten. Dafür büßte er das Leben ein. An dem Begräbnis nahmen verschiedene Vereine mit Fahnen und eine große Anzahl Eisenbahner sowie viele Menschen teil. Tomaszewski hinterläßt drei minderjährige Kinder und betagte Eltern.

§ **Einbrüche.** In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Einbruch bei dem in der Dr. Emila Warmińskiego (Sandstraße) 6 wohnenden Franciszek Lipiński verübt. Bisher unbekannte Diebe drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung ein, wo sie Wäsche im Werte von 150 Złoty entwendeten. — In der selben Nacht wurde ein dreister Einbruch bei dem in der Dwernickiego (Gneisenaustraße) 8 wohnhaften Aleksander Pilarski verübt. Während die Einwohner schliefen, drangen bisher unbekannte Diebe in den Stall ein. Sie brachen zunächst die Tür auf und stahlen dann 13 Hühner.

Graudenz (Grudziądz)

Leichtsinn, der nicht ohne Folgen blieb.

Der in der Fabrik von Herzfeld & Victorius beschäftigte 15jährige Leon Kordelski, Speicherstraße (Spichrzowa) 37, führte in straflichem Übermut folgendes Experiment aus: Er nahm zunächst Sauerstoff in den Mund und steckte darauf einen Zünder nach, in dessen Röhrchen der Junge den Sauerstoff hineinblies. Da erfolgte eine Explosion, die dem leichtsinnigen Burschen eine Beschädigung der Mundhöhle und ein Zerreißen der Lippen verursachte. Die erste Hilfe erteilte dem Verletzten die dortige sanitäre Bereitschaft. Die eigentümliche „pyrotechnische“ Manipulation scheint zum Glück nicht allzu ernst ausgegangen zu sein. Wenigstens berichtet die polizeiliche Chronik nichts von einer Überführung des K. ins Krankenhaus. *

× **Sogenannte Sommerhalbkolonien** sind von der Stadtverwaltung auch in diesem Jahre in Böslershöhe (Strzemięcin) zum Aufenthalt erholungsdürftiger Kinder eingerichtet worden. Zur Zeit weilen dort 348 Mädchen, die morgens mit der Straßenbahn hinbefördert und abends auf gleiche Weise nach Hause gebracht werden. Am 22. Juli erfolgt ein Wechsel in der Belegung insofern, als an die Stelle der Mädchen Knaben treten. *

× **Kind in Kellerlichtschacht gefallen.** In den Lichtschacht eines Kellers im Hause Grabenstraße (Groblowa) 20 fiel am Mittwoch, wie der Schornsteinfegergeselle Leon Kloska, Lindenstraße (Legionów) 53, der Behörde anzeigte, sein zweijähriges Söhnchen und zog sich hierbei leichte Verletzungen zu. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht zwei Personen, und zwar wegen Trunkenheit bzw. zwecks Verbüßung einer Strafe. Strafmeldungen waren nicht zu verzeichnen. *

× **Ein Strafprozeß wegen Fälschung von Geschäftsbüchern**, und zwar zum Zwecke von Steuerhinterziehungen, wodurch dem Fiskus erheblicher finanzieller Schaden entstanden sei, fand jetzt vor dem Graudenzer Bezirksgericht statt. Angeklagt war aus dem genannten Grunde der frühere Besitzer der hiesigen Obermühle (Górny Młyn) Gronwald. Die Verhandlung leitete Bezirksrichter Liebich, die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Dr. Jarosiński, die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Rudka. Am Mittwoch wurde in diesem Prozeß das Urteil verkündet. Es lautete gegen den Angeklagten auf 1 Jahr bedingungslose Gefängnisstrafe. *

Thorn (Toruń)

⚖ **Unfall.** Als am Dienstag voriger Woche ein Lastauto der Stadtverwaltung die Leibitscherstraße (Lubicka) entlangfuhr, wollte der Motorradfahrer Majewski aus Lipno, Kilińskiego 23, das Auto überholen. Hierbei rutschte das Vorderrad des Majewskischen Motorrades aus, so daß das Rad vom Auto erfaßt und vollständig zertrümmert wurde. Majewski kam glücklicherweise mit nur einigen unbedeutenden Schürfungen davon. **

⚖ **Bauunfall.** Der beim Brunnenbau am Weinberg beschäftigte 69jährige Martin Chiliński aus Karthaus (Kartuzy) verunglückte am Mittwoch abend bei einem Gerüsteinsturz tödlich, während sein 30jähriger Arbeitskamerad Jan Krzemiński aus Rusinowa, Kreis Włocławek, mit Verletzungen davonkam. Die Leiche wurde in die Leichenhalle in der Graudenzerstraße (Grudziązka) überführt. Der verletzte K. fand Aufnahme im früheren Diakonissenhaus, dem jetzigen Städtischen Krankenhaus in Mocker. **

⚖ **Leiche geborgen.** Am Dienstag wurde die Leiche des ertrunkenen Dukowski geborgen, der bei dem Versuch, seinen 11jährigen Sohn vor dem Ertrinken zu retten, selbst den Tod gefunden hatte. **

Dirschau (Tczew)

Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins.

Der im Jahre 1898 durch den damaligen Vorsitzenden Justizrat Eugen Haehne gegründete und jetzt über 400 Mitglieder zählende Haus- und Grundbesitzerverein veranstaltete am Mittwoch um 19 Uhr in der Pommerellischen Halle (Schreiber) für seine Mitglieder eine Versammlung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte, und durch den Vorsitzenden Stadtverordneten Pielowski eröffnet wurde. Der Vorsitzende gab dann Erklärungen über die neue Verfügung, wonach bis spätestens 1. August d. J. die Bretter und massiven Zäune mit Öffnungen versehen sein müssen. Um diese Erneuerung vorzunehmen, ist es jedoch ratsam, sich zuerst um Information an das Städtische Bauamt zu wenden. Gegen die vom Elektrizitiätswerk geforderte Kaution für Gas und Licht protestierten die Versammlungsteilnehmer. Die Bezahlung für die Ausrüstung der Blockwarte haben die Hausbesitzer zu tragen, wofür augenblicklich ein Vorschuß von 5—7 Złoty zu leisten ist. Die Stadtverwaltung besorgt die notwendigen Ausrüstungsgegenstände und verteilt diese dann unter die Blockwarte. Als eine angemessene Berechnung wurde vom Vorsitzenden Pielowski die Wegesteuer vorgeschlagen. Diese Angelegenheit wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Nach Verlesung von Rundschreiben vom Bezirksverband und der Zentrale, wurde Klage über die zu hohe Wegesteuer geführt, die in den letzten drei Jahren über 80 Prozent erhöht wurde, und somit mehr als die städtischen Steuern beträgt. Es wurde festgestellt, daß die Stadt in diesem Jahre an Wegesteuern über 100 000 Złoty zu zahlen haben wird.

Schon seit langer Zeit wird zwischen der Stadt und dem Kreis ein Kampf wegen dieser zu hohen Besteuerung geführt. Man verlangt nunmehr eine Rückzahlung um mehr als die Hälfte und will diese Summe zum Ausbau von Straßen in der Stadt verwenden. Es wurde den Anwesenden mitgeteilt, daß in diesem Monat der Beitrag für den Arbeitslosenfonds fällig ist. In der freien Aussprache wurde bekanntgegeben, daß in Zukunft die Versammlungstermine in den Zeitungen veröffentlicht werden und daher schriftliche Einladungen nicht mehr erfolgen.

---

dz **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend den 22. Juli 14 Uhr, bis Montag den 24. Juli 8 Uhr Dr. Cymbrowski, ul. Mickiewicza Nr. 6, Telefon 1203. Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat von Sonnabend den 22. Juli bis zum 29. Juli die Apotheke des Herrn Zawadzki ul. Marsz. Piłsudskiego.

* **82 Jahre alt** wird am Freitag (21. Juli) in geistiger und körperlicher Frische Justizrat Eugen Haehne in Dirschau. Der Jubilar stammt aus Culm. Im Jahre 1885 kam er nach Dirschau und übte über ein halbes Jahrhundert hier die Anwaltspraxis aus. Seine hohe rechtliche Gesinnung und die Lauterkeit seines Charakters erwarben ihm bald das Vertrauen seiner Mitbürger. Eine rege und segensreiche Tätigkeit entfaltete das Geburtstagskind auch im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde, deren vorbildlich eifriges Mitglied er ist. Auch wir gratulieren!

* **Am Mittwoch ereignete sich** auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren ein Zusammenstoß, wobei ein beladener Güterwagen schwer beschädigt wurde. Personen sind hierbei nicht verletzt worden.

* **Am Donnerstag wurde die Feuerwehr** nach dem Vinzens-Krankenhaus gerufen. Dort war man mit dem Verbrennen von gebrauchter Verbandswatte beschäftigt, wodurch eine starke Rauchentwicklung und Funkenauswurf entstand. Man glaubte es mit einem Brande zu tun zu haben. Die Feuerwehr rückte daher wieder ab.

de **Gefunden wurden zwei Geldbörsen.** Die rechtmäßigen Eigentümer können sich beim Magistrat, Zimmer 9 melden. Schlüssel wurden in der Marsz. Piłsudskiego 20, (Poststraße) gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann sich dieselben von der Kriminalpolizei Paderewskiego 6 abholen.

de **Der Polizei stellte sich** der Straßenbahnschaffner Józef Popławski aus Warschau, welcher vor einer Zeit einem seiner Bekannten eine größere Summe Geldes entwendete. Um der Strafe der Gerechtigkeit zu entgehen ist er geflohen und da er hier inzwischen mittellos geworden war, stellte er sich der Polizei, welcher er alles offenbarte.

---

ss **Inowrocław,** 20. Juli. Von der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts wurde der ehemalige Schuldiener Michał Matuszewski aus Inowrocław wegen sittlichen Vergehens mit fünf Schülerinnen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Ferner wurden die Angeklagten Katarzyna S. und Stanisława Z. aus Inowrocław, die infolge eines Eingriffs ins keimende Leben den Tod der Helena Stefańska verursachten, zu 1½ Jahren bzw. zu 1 Jahre Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

z **Inowrocław,** 20. Juli. Durch den Leichtsinn eines 10jährigen Jungen, der kurz vor einem Motorrad über die Król. Jadwigistraße lief, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Motorradfahrer mußte sein Rad zur Seite reißen, wobei er stürzte und schwere Kopf- und innere Verletzungen erlitt.

Auf frischer Tat ertappt wurden drei jugendliche Burschen, als sie aus dem Garten des Händlers Andrzejewski Kirschen entwenden wollten. Beim Einsammeln der von den Bäumen abgerissenen und heruntergeworfenen Kirschen faßte der Besitzer kurz entschlossen die Täter am Kragen und brachte sie ins Arrestlokal.

Zwei berufsmäßige Falschspieler hatten sich in dem 25jährigen Przybycz, der bereits sechsmal und dem 32 jährigen Szulc, der viermal vorbestraft ist, vor dem Burggericht zu verantworten. Einen Landwirt aus Góra hatten die beiden Angeklagten im Dreiblättchenspiel 80 Złoty abgenommen. Das Gericht verurteilte beide zu zehn Monaten Gefängnis.

ex **Exin** (Kcynia), 20. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß am Mittwoch, dem 26. Juli d. J., in der Zeit von 9.30 bis 11 Uhr im Magistrat ein Vertreter des Finanzamtes Sprechstunden hält und Interessenten in Steuerangelegenheiten empfangen wird.

Die Kreisstarostei gibt bekannt, daß im Wege einer öffentlichen Versteigerung am 25. Juli d. J., um 12 Uhr mittags, im Starostwo, Zimmer Nr. 6, gebrauchte Waffen verkauft werden. Zum Verkauf gelangen: 1 Browning, System „Melior“, Kal. 6,35 und ein Browning, Kal. 7,65. Zum Ankauf dieser Waffen sind nur Personen berechtigt, die im Besitz eines Waffenscheins sind und Waffenhändler, die den Berechtigungsschein zum Waffenhandel vorlegen können.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 20. Juli. Auf der Chaussee in der Nähe der Taubstummenanstalt wurde der Arbeiter Josef Lilla von einem Personenauto überfahren und derart verletzt, daß seine Überführung in das St. Vincent-Krankenhaus erforderlich wurde. Der Autolenker bekümmerte sich nicht um sein Opfer und es gelang ihm, unerkannt zu entkommen.

Der Arbeiter Fr. Wilczyński aus Gdingen, welcher während des Gottesdienstes in der Pfarrkirche vor der Kirchentür Schriften der Bibelforscher verteilte, wurde von der Polizei festgenommen.

Der vom Kreisgericht wegen Mordes, begangen an den Eheleuten Zielonka in Leżyce zum Tode verurteilte Bartoszyk aus Rumia hat, nachdem das Appellationsgericht das Urteil der I. Instanz bestätigt und das Oberste Gericht die Revision verworfen hat, jetzt ein Gnadengesuch an den Staatspräsidenten eingereicht.

z **Pakosch** (Pakość), 20. Juli. Der neunjährige Stanisław Piwilski aus Ostrowo war erhitzt in den nahen See gegangen, um zu baden. Er erlitt dabei einen Herz-

schlag und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Ein Unfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag bei Ryczerzewo, wo ein vom Chauffeur Rybicki gesteuertes Auto mit einem Radfahrer zusammenprallte. Während das Fahrrad vollständig zertrümmert wurde, kam der Radfahrer Clemens aus Tuczno nur mit Hautabschürfungen davon.

Am Sonntag fand in Wielowiec ein Tanzvergnügen statt, das infolge eines herannahenden Gewitters aus dem Garten in den Saal verlegt wurde. Hier kam es unter einigen angeheiterten halbwüchsigen Burschen zu einer furchtbaren Schlägerei, während welcher mit Messern, Stuhlbeinen, Flaschen und anderen Gegenständen „heldenhaft“ gekämpft wurde. Drei Messerhelden wurden festgenommen und der Polizei übergeben.

Br **Putzig (Puck), 20. Juli.** Am Dienstag in den Nachmittagsstunden wurden die Feuerwehren aus Gdingen, Neustadt und Putzig fernmündlich zur Hilfe aufgefordert, da die Baulichkeiten von vier Landwirten in Polchowo in Brand geraten waren und infolge des scharfen Windes zu fürchten war, daß das ganze Dorf in den Flammen aufgehen könnte. Als die auswärtigen Feuerwehren eintrafen, hatten schon fünf Feuerwehren aus den umliegenden Dörfern die Löscharbeiten aufgenommen. Das Feuer griff rasend schnell um sich, so daß an eine Rettung der in Flammen stehenden Scheunen und Ställe nicht mehr zu denken war. Ein Glück war es, daß sich das Vieh auf den Feldern befand, sonst wäre die Katastrophe weit größer gewesen. Es kamen in den Flammen um: 12 Kälber, 9 Schafe und ein 18 Zentner schwerer Bulle, sowie sämtliches Federvieh. Von den landwirtschaftlichen Maschinen konnte nichts gerettet werden. Es verbrannten drei Scheunen, vier Ställe und zwei große Schuppen.

sd **Starogard (Stargard), 20. Juli.** Zu 18 Monaten Gefängnis verurteilte das Bezirksgericht den vielfach vorbestraften Arbeiter A. Lorbiecki wegen Betruges. L. hatte im Juni d. J. in einigen Ortschaften des Kreises Stargard versucht, mit gefälschten Ausweisen Sammlungen zu veranstalten.

In Miradowo kam es zu einem tödlichen Unfall, als der Angestellte des Gutes Hoppe beim Reparieren der Hochspannungsleitung zunahe kam. H. war augenblicklich tot.

h **Straßburg (Brodnica), 20. Juli.** Vor dem hier tagenden Bezirksgericht fand eine Verhandlung gegen Jan und Anton Zakrzewski sowie Ignatz Sobierajski aus

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 23. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: **Hafenkonzert.** 08.00: **Ind.-Schallplatten.** 09.00: **Chorische** Feier. 10.00: Wehe dem, der nicht glaubt! Eine Morgenfeier. 10.40: W. A. Mozart: Kl. romantische Sinfonie in C-Dur. 11.00: Enrico Caruso singt. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Rübezahl und die Prinzessin. Ein Spiel. 14.30: **Werke von G. Puccini.** 15.00: **Sport und** Unterhaltung. 19.00: Volk spielt fürs Volk. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 25.15: Heut tanzt Gloria. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 00.10: Musik aus Dresden.

Breslau.

05.00: Schöne Weisen. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Volks- und volkstümliche Musik. 09.00: Morgenfeier. 09.30: Cellokonzert. 10.00: Musik am Sonntagmorgen. 16.00: Lob der Musik. 17.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Volk spielt fürs Volk. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.35: Serenaden. 22.00: Nachrichten, Sport. **22.30—24.00: Unterhaltung und Tanz.**

Königsberg.

06.00: Hafenkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.00: Morgenfeier. 09.30: Für große und für kleine Leute: Himbeeren. 10.00: **Konzert.** 11.00: Das Brautpaar in vier Jahrhunderten. **Hörfolge. 12.00: Konzert.** 14.30: Zwischenspiel. 14.45: **Schimkat ist der Ansicht.** 15.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Volk spielt fürs Volk. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19.50: Sportecho. 25.35: Papa Wrangel, wie er leibt und lebt. Reitermärsche und Wrangel-Anekdoten. 22.00: Nachrichten, **Wetter, Sport.** 22.30: Deutsche Kanumeisterschaften in Mannheim. **22.40—24.00:** Julinächte.

Leipzig.

06.00: **Hafenkonzert.** 08.00: **Konzert.** 08.30: **Musik** auf der Silbermann-Orgel. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 09.45: **Es sang gut Spielmann.** Morgenständchen. 10.30: **Konzert.** 11.30: **SA spielt und singt!** 13.00: **Großer Preis von Deutschland, dazw. Konzert.** 15.00: Musik nach Tisch. 16.00: Sport und Unterhaltung. 19.00: Heitere Schallplattenmusik. 19.30: Sportumschau. 20.15: Heiteres aus Opern. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

09.00: **Schallplatten.** 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: **Unterhaltungs-Musik.** 13.15: Unterhaltungs-Konzert. 16.00: Blasmusik. 16.30: Span. Klaviermusik. 16.55: Mexikan. Volkslieder. 17.30: Walzer von Joh. Strauß. 19.30: Schallplatten. 21.15: Tanzmusik.

Montag, den 24. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kl. Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: „Prinzessin Tulipan“. Märchenspiel. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: H. Carste spielt. 16.00: **Musik am Nachmittag.** 18.00: **Violine und Klavier.** 18.45: Die deutsche Antarktis-Expedition 1938/39. 19.15: Heiter und beschwingt. 20.15: Aus dem Schaffen von Rich. Strauß. 21.00: Musik am Abend. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: **Kurz vor Mitternacht.**

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.30: Unterhaltungs-Musik. 12.00: Schloßkonzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Schöne Stimmen. 19.00: „Es gieng ein lantzknecht über feld.“ Alte Landsknechtlieder. 20.35: Der blaue **Montag. An der See** und auf der Alm. **22.30—24.00:** Kl. **Konzert.**

Königsberg.

05.00: **Konzert.** 06.20: Zwischenspiel. 06.30: **Konzert.** 08.30: **Konzert.** 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert. **14.10: Gedenken an Männer und Taten.** 14.15: **Kurzweil. 15.30: Die große Wäsche. Eine Erzählung aus Großmutters Zeit. 16.00:** Unterhaltungs-Musik. 18.20: Die Trommeln und die Pfeifen, die machen ein laut Getön. Lieder und Märsche. 19.00: Augen, meine lieben Fensterlein. Vom Glück des Sehens. 20.35: Konzert. 22.00: **Nachr.,** Wetter, Sport. **22.30—24.00: Kurz vor Mitternacht.**

Leipzig.

06.00: **Morgenruf.** 06.30: **Konzert.** 08.20: Kl. **Musik.** 08.30: **Konzert.** 11.40: Spare in der Zeit, so hast du in der Not. 12.00: **Konzert.** 14.00: **Musik nach** Tisch. 16.00: Konzert. 18.15: Traute **Rose singt.** 18.30: **Deutsche in aller Welt: In einer deutschen Schule in Übersee.** Hörszenen aus Chile. 18.45: **Kl. Kostbarkeiten. 20.15: „Feuersnot“,** ein Singgedicht. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Kurz vor Mitternacht.

Warschau.

11.57: **Zeit, Fanfare. 15.15: Unterhaltungs-Musik. 16.20: Arien und Lieder.** 17.00: Tanzmusik. 18.00: Klavierkonzert. 18.35: Schallplatten. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Schwedische Musik. 22.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 25. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kl. Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Tuaregs — die Ritter der Wüste. Ein Erlebnisbericht. 18.15: Musik auf dem Trautonium. 18.45: Kleine Melodie. 19.15: Herz im Sommer. Ein Rundfunkspiel. 20.00: **Kernspruch.** 20.15: Großer Lehár-Abend. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Unterhaltungs-Konzert.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.10: Bunte Musik. 15.25: Das hölzerne Bengele. Ein Spiel. 16.00: Konzert. 18.00: Vielleicht gefällt dir was! Plauderei. 18.30: Sie hören Peter Kreuder. 19.00: Der schwedische Anakreon. Das Lebensbild des Volkssängers C. M. Bellman. 19.30: Vom Gewitter gestört! Drei tragikomische Episoden. 20.35: Es leben die Soldaten! Marschmusik. 22.30—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 15.40: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Sport. 18.20: Alte Musik. 19.10: Froher Feierabend. 20.35: „Die vier Temperamente“. Rundfunkspiel. 21.35: Land der 1000 Seen. Mit Paddelboot und Handharmonika über Masurens Seen. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: F. Schubert: Forellenquintett. 23.10—24.00: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau.

11.57: Zeit, Fanfare. 15.00: Volkstüml. Musik. 15.15: Unterhaltungs-Musik. 16.20: Konzert des Mandolinenorch. „Kaskada“. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Kammermusik. 18.25: Orgelkonzert. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Orchester-, Chor- und Solisten-Konzert.

Mittwoch, den 26. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kl. Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Aus Operetten und Tonfilmen. 16.00: **Musik am Nachmittag.** 18.20: Zeitgenössische Musik. 19.15: Klangpoesie. 20.00: Kernspruch. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: H. Schlusnus singt. 21.00: Aus deutschen Gauen. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. **23.00—23.45: Alte Kammermusik.**

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Konzert. 08.30: Musik auf der Tenne. 11.45: So steht es um die Landflucht. 12.00: Werkkonzert. 13.15: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: **Konzert. 18.00: Ein Stündchen im 3/4-Takt. 19.00: Stelldichein der Instrumente.** 20.35: **Wir spielen auf! 22.30—24.00: Musik aus Wien.**

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: **Konzert.** 08.30: **Konzert.** 11.35: Zwischen Land und **Stadt.** 12.00: **Konzert.** 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: **Kurzweil.** 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.15: **Musik für Flöte und Klavier.** 18.50: Ein lustiger Operettenreigen. 20.35: Unterhaltungs-Musik. 2.00: „Afrikanische Hochzeit“. Hörspiel. 22.00: 10-Tage-Wetter, Wetter, Sport. 22.30—24.00: **Flüchtige Sekunden.**

Leipzig.

06.30: **Konzert.** 08.20: **Kleine Musik.** 08.30: **Konzert. 11.20:** Erzeugung und Verbrauch. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Kleine Abendmusik. 20.15: Kleinigkeiten. **20.35: „Der Hagestolz“. Hörspiel. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Flüchtige Sekunden.**

Warschau.

11.57: Zeit. Fanfare. 14.45: **Konzert für Kinder.** 15.15: Unterhaltungs-Musik. 16.20: Heitere Lieder. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Sinfonien. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: **Chopin-Konzert.** 22.00: Volksthemen. **Unterhaltungs-Konzert.**

Donnerstag, den 27. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: **Glocken, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert.** 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: **Konzert.** 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: **Fritz Weber spielt** — H. E. Groh singt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: **Das Wort hat der Sport.** 18.15: **Tschaikowsky — Mussorgski.** 18.45: **Deutsches Schaffen in Südwest. 19.15: Durch Spaniens Landschaften.** Schallplattenfolge. 20.00: **Kernspruch. 20.40: Der italienische Dirigent Alberto Erede dirigiert des Gr. Orch. des Deutschlandsenders.** 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: **Musik zur guten Nacht.**

Breslau.

05.00: **Konzert. 06.30: Konzert. 08.10: Daheim geblieben und** doch Ferien! 08.30: Konzert. 12.00: **Musik am Mittag.** 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Puppenhochzeit. Und wir machen Musik dazu. 16.00: **Musik am Nachmittag.** 18.00: Ein gutes Tier ist das Klavier. Heietres. 18.30: Chorkonzert. 19.00: Angeln so oder so! Eine bunte Stunde um den Angelsport. 20.35: Frohe Volksmusik. 22.30—24.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Königsberg.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.20: Zwischenspiel. 06.30: Konzert. 18.30: **Ohne Sorgen jeder Morgen.** 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: **Konzert.** 14.10: **Gedenken an Männer und** Taten. 14.15: **Kurzweil.** 15.30: **Ratet alle mit.** 16.10: Unterhaltungs-Musik. 18.00: Sport. 18.15: Nun sich der Tag geendet hat . . . Feierabendstunde. 18.50: Die **Hochzeit von Seeheften.** Erzählung. 19.20: Schlusnus singt. 20.35: **Konzert.** 22.00: Nachr., Wetter, Sport. **22.30—24.00: Zwischen heute** und morgen liegt eine ganze Nacht.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: **Kleine Musik.** 08.30: Konzert. 11.40: Chronik des Alltags. 12.00: Konzert. 14.00: **Musik nach Tisch. 15.50: Brasilien spricht. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.00: Was die Welt den Deutschen verdankt. Blick** in Sternenweiten. Hörfolge. 18.30: Zwischenspiel. 18.50: **Bei uns daheim im Egerland.** Hörfolge. 20.15: Konzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Warschau.

11.57: **Zeit, Fanfare. 15.05: Sullivan-Konzert. 16.20: Orgel**präludien von Zelenski. 17.00: Tanzmusik. 18.00: Beethoven: Quartett F-dur. 18.55: Orchester-Konzert. 19.20: Abendmusik. 21.00: Violinkonzert. 22.30: Klavierkonzert. 23.15—23.55: Polnische Musik.

Freitag, den 28. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Industrie-Schallplatten. 06.30: Konzert. 11.00: Eröffnung der 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung, Berlin 1939. 12.15: Konzert. 14.00: **Allerlei — von Zwei bis Drei.** 15.15: S. Borries spielt. 16.00: Sport und Mikrofon. 19.00: Davis-Pokalspiel Deutschland—Jugoslawien. 19.15: **Musik zur Dämmerstunde.** 20.00: **Kernspruch.** 20.15: **Stunde für den Reservisten.** 21.00: **Abendkonzert.** 22.00: **Nachr., Wetter, Sport.** 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: **Musik aus Dresden.** 23.30—24.00: Richard Strauß.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: **Konzert.** 08.00: **Morgenspruch.** 08.30: Konzert. 11.00: **Eröffnung der 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernsehrundfunk-Ausstellung Berlin 1939.** 12.00: **Konzert.** 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: **Volks- und Unterhaltungs-Musik.** 19.00: Im **Walde klingt das Lied des Lebens.** Besinnliche Hörfolge. 20.35: **Musik zur Sommerzeit.** 22.15: Sportvorschau für den Sonntag. **22.30—24.00: Tanzmusik.**

Königsberg.

05.00: Konzert. 06.20: **Schallplatten.** 06.30: **Konzert.** 11.00: **Eröffnung der 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernsehrundfunk-Ausstellung in Berlin 1939.** 12.00: **Konzert.** 14.10: **Gedenken an Männer und Taten.** 14.15: **Kurzweil.** 16.00: **Sport** und Mikrofon. 19.10. Weltpolit. Monatsbericht. 20.35: **Konzert.** 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Internat. Springturnier um das Braune Band. 22.45—24.00: Unterhaltungs- und Hausmusik.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: **Kleine Musik.** 08.30: Konzert. 09.30: Kinderliedersingen. 11.00: Eröffnung der 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939. 12.00: **Konzert.** 13.15: **Konzert.** . 14.00: **Konzert** 16.00: Konzert. 18.00: Festliche Stunden im Heim. 18.30: Konzertstunde. 19.45: Internat. Springturnier um das Braune Band. 20.15: Musik aus Dresden. 22.00: **Nachr., Wetter, Sport.** 22.20: Davis-Pokal-Spiel Deutschland—Jugoslawien. 22.30 bis 24.00: Unterhaltungs- und **Hausmusik.**

Warschau.

11.57: **Zeit, Fanfare. 15.00: Unterhaltungs-Musik.** 16.20: Opernchöre. 17.00: Tanzmusik. 18.00: **Brahms:** Sonate für Klarinette und Klavier, Op. 120, Nr. 1. 18.25: **Quartette** von **Beethoven.** 19.30: **Leichte Abendmusik.** 21.00: **„Schubert“.** Hörfolge mit **Musik. 22.00: Moderne Musik.**

Sonnabend, den 29. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: **Glockenspiel, Morgenruf.** 06.10: **Industrie-Schallplatten. 06.30: Konzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten.** 11.30: Dreißig bunte **Minuten. 12.00: Konzert.** 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: **Tanz am Wochenende.** 16.00: **Volks- und** Unterhaltungs-Musik. 19.00: **Berichte von dem Davis-Pokalspiel Deutschland—Jugoslawien.** 19.15: **Bunte Auslese.** 20.00: Kernspruch. 20.15: **Italienische und deutsche Meister.** 22.00: Nachr., **Wetter, Sport. 22.15: Europameisterschaft im Wasserball** um den **Horthy-Pokal Deutschland—Italien. 22.30: Eine kleine** Nachtmusik. **23.00—24.00: Nachtmusik und Tanz.**

Breslau.

05.00: **Der Tag beginnt. 06.30: Konzert.** 08.30: **Konzert.** 09.35: **Rundfunk-Kindergarten. 12.00: Konzert.** 14.10: **Bunte** Musik. 15.00: **Wir marschieren nach Nürnberg.** 15.20: Auftakt zum **frohen Wochenende.** 16.00: **Konzert.** 18.00: Ruf der Grenzlandjugend. Lieder und Tänze oberschles. Bauern. 19.00: Spuk in der **Requisitenkammer. Ein heiteres Spiel.** 20.35: Franz Lehar. 22.40—24.00: **Tanzmusik.**

Königsberg.

05.00: **Konzert.** 06.20: **Schallplatten.** 06.30: **Konzert.** 11.35: Land und Stadt. 12.00: **Konzert.** 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 15.30: **Reutlinger Pimpfenchor.** 16.00: Volks- und Unterhaltungs-Musik. 19.55: **Heimatdienst.** 20.35: Ein kleiner **Bummel am Sonnabend abend.** 22.00: **Nachr.,** Wetter, **Sport.** 22.30: **Sport.** 22.40—24.00: **Nachtmusik.**

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: **Konzert.** 08.20: **Kleine Musik.** 08.30: **Konzert.** 12.00: **Konzert.** 14.00: **Musik nach Tisch.** 16.00: Sport und **Mikrofon.** 19.00: **Davis-Pokal-Spiel Deutschland—Jugoslawien. 19.15: Konzert. 20.15—24.00: Bunter Abend und Tanz.**

Warschau.

11.57: **Zeit, Fanfare. 15.15: Musik. Wilnaer Rundfunkorchester.** 16.20: **Cellomusik.** 17.00: **Tanzmusik.** 18.00: **Polnische Musik.** 20.00: **Melodien der polnischen Erde. 21.00: Ein Sommerabend.**

Der deutsche Fernseh-Einheitsempfänger

— ein Wunderwerk deutscher Technik.

Einem vorbildlichen **Willen zur Gemeinschaftsarbeit** verdankt das neue Wunderwerk der deutschen Technik, der **Einheits-Fernseh-Empfänger, seine Entstehung. Nach** einer zehnjährigen mühevollen **Entwicklungsarbeit, nach mancherlei Rückschlägen und Irrwegen kann auf der diesjährigen großen deutschen Rundfunkausstellung zum ersten Mal ein Fernsehgerät** vorgeführt werden, das nicht für einen kleinen Kreis von Technikern, sondern für eine verhältnismäßig breite Käuferschicht bestimmt ist.

In vielfacher Hinsicht stellt der deutsche Fernseh-Einheits-Empfänger ein technisches Wunderwerk dar. Erstaunlich ist zunächst einmal sein Preis. **Während Fernsehempfänger bisher 2000 bis 3000 RM kosteten** und somit für den Privatmann einen unerfüllbaren Wunschtraum darstellten, wird der Einheits-Fernseh-Empfänger etwa 650 RM kosten, also schon für einen größeren Interessentenkreis zugänglich sein. Dieser Preisunterschied ist aber **nicht** mit einer Qualitätsverschlechterung erkauft worden. **Man kann im Gegenteil mit Stolz behaupten,** daß dieser **neue Künder deutscher Wissenschaft und Technik** in seiner Leistung **in der ganzen Welt unerreicht ist.**

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros hatte Gelegenheit, bei der **Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost** den neuen Empfänger in Betrieb **zu sehen und von Postrat Dr. Ing. Georg Weiß, der als Vorsitzender den für die Gestaltung des Gerätes verantwortlichen Industrieausschuß leitete, einige technische Einzelheiten zu erfahren. Es handelt sich, wie Dr. Weiß** betonte, um eine Gemeinschaftsarbeit aller maßgebenden deutschen Fernsehfirmen: Telefunken, Lorenz-Fernseh-A.-G., Loewe und Tekade. Oft unter Hintansetzung des eigenen Firmeninteresses haben diese Gesellschaften **die Erfahrungen** untereinander ausgetauscht, die ihnen bislang auf bestimmten Einzelgebieten einen gewissen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz sicherten, so daß die Vorteile sämtlicher Empfänger vereint werden konnten.

Die technische Arbeitsgemeinschaft, die unter Führung der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost den Empfänger konstruiert hatte, **stand vor der Aufgabe, ein Gerät zu schaffen,** dessen Herstellung **zum ersten Mal in der Geschichte** des deutschen Fernsehens in einer Großserienfabrikation möglich war; soll doch die erste Auflage schon rund 10 000 Stück umfassen. Ferner mußte die Bedienung so einfach gestaltet werden, daß jeder Laie das Gerät handhaben kann.

Zunächst einmal wurde **zu einer Maßnahme gegriffen,** die bei den internationalen Fachleuten größtes Aufsehen erregen dürfte: Das Herz des Fernseh-Empfängers, die Braunsche Röhre, wurde grundlegend verändert. Sie wurde so verkürzt, daß jetzt der vollständige Empfänger mit Lautsprecher und Bildschirm kleiner ist als die frühere **Braunsche Röhre allein!** Der deutsche Fernseh-Einheits-Empfänger ist **tatsächlich nicht größer als** ein normaler Spitzen-Super. Eine weitere Überraschung ist der ebene Bildschirm, der an die Stelle der bislang gewölbten und daher für seitlich sitzende Zuschauer ungünstigen Bildfläche tritt. Das rund 20 × 23 Zentimeter große Bild ist bis in die Ecken hinein völlig klar und scharf.

Und die Bedienung? Die Außenwand des Empfängers zeigt nur vier Bedienungsknöpfe, von denen der erste die Lautstärke des Tones regelt. Der zweite Bedienungsgriff, der die Schärfe des Bildes bestimmt, bleibt — einmal eingestellt — unverändert. Für das Bild bleiben mithin nur zwei Bedienungsknöpfe: Sie regeln die Helligkeit und den gewünschten Bildkontrast. Aus der Verbreitungsart der Ultrakurzwellen ergibt sich eine Beschränkung des Empfangsgebietes auf die „optische Sicht“. Vorläufig wird also ein Fernsehempfang nur in den Gebieten um die Sender Berlin, Brocken und Feldberg, möglich sein, die aber immerhin eine Einwohnerzahl von 11 Millionen Menschen versorgen können.

Übrigens ist als Gemeinschaftsleistung sämtlicher Fernsehfirmen außerdem eine besondere Fernseh-Antenne konstruiert worden, die sich nicht teurer stellt als eine Rundfunkantenne und auch als solche benutzt werden kann. Eine Spezial-Fernseh-Antenne ist deshalb vorzuziehen, weil ein Frequenzband aufgenommen werden muß, das 500 mal so breit ist, wie das des Rundfunkempfangs.

Wir stehen nun, wie Dr. Weiß abschließend betonte, an einem Markstein der Fernseh-Entwicklung. Das Fernsehen solle keine Konkurrenz des Kinos werden, sondern seine Hauptaufgabe darin sehen, jedem Zuschauer die Teilnahme am Geschehen der Außenwelt zu ermöglichen. Der Fernseh-Empfänger wird die Möglichkeit bieten, etwa abends in einer Tagesschau all die wichtigen Ereignisse am Auge vorüberziehen zu lassen, die sich am Tage im ganzen Reich abgespielt haben. Während bisher das Fernsehprogramm — abgesehen von den Fernsehstuben in Berlin — lediglich vom Techniker gesehen wurde, der sich ja nicht für das gezeigte Bild, sondern nur für dessen technische Qualität interessiert, wird das Programm nunmehr mit der Umstellung auf die Bedürfnisse der erweiterten Käuferschicht großzügig ausgebaut.

Koziróg statt, die beschuldigt waren, auf einem Vergnügen in Wilhelmsdank (Opalenica) einen Stelmański so geschlagen zu haben, daß sein Gesicht verunstaltet ist. Das Urteil lautete für jeden auf 6 Monate Gefängnis. — Dem Gefangenenaufseher Wolitński in Lautenburg (Lidzbark) wurde zur Last gelegt, durch seine Nachlässigkeit die Flucht eines Strafgefangenen verursacht zu haben. Das Gericht verurteilte W. zu einer Woche Arrest mit Bewährungsfrist.

+ Wirsitz (Wyrzysk), 20. Juli. Es kommt häufig vor, daß Arbeitslose eine Beschäftigung bei den Erntearbeiten ablehnen. Der Kreisstarost hat deshalb angeordnet, daß künftig nur solche Personen als Arbeitslose registriert werden, die Bescheinigungen von Arbeitgebern vorlegen können, aus denen hervorgeht, daß sie mindestens 1 Monat bei den Erntearbeiten beschäftigt waren. Diese Anordnung betrifft alle nichtqualifizierten Arbeiter (Männer und Frauen).

Die Jagd der Jagdgenossenschaft Wiele wird am 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Schulzenamt in Wiele auf 6 Jahre verpachtet. Die Jagdfläche ist 1050 Hektar groß. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Republik Polen.

Keine politische Ferien.

Wir lesen im „Dziennik Poznański":

Trotz des Sommers weilen fast alle Minister in Warschau und gehen ihren Arbeiten nach. Ministerpräsident Składkowski amtiert unermüdlich. Der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski arbeitet an dem Staatshaushalts-Voranschlag für das kommende Wirtschaftsjahr. Viel Arbeit haben freilich der polnische Außenminister Beck und Kriegsminister Kasprzycki. Bis jetzt haben die Minister Poniatowski und Kościałkowski ihren Urlaub angetreten, den der letztere angeblich in Litauen verbringen will.

Redakteur Hinterhoff in Warschau.

Der Korrespondent der Polnischen Telegrafen-Agentur in Prag Eugeniusz Hinterhoff, ein aus Westgalien stammender Pole lettischer Staatsangehörigkeit, ist, wie die polnische Presse mitteilt, in diesen Tagen in Warschau eingetroffen. Hinterhoff war einige Tage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Prag von der deutschen politischen Polizei verhaftet und dann nach einer Untersuchungshaft von drei Monaten wieder freigelassen worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nicht stichhaltig waren.

Aus anderen Ländern.

Benesch in England.

London, 21. Juli. (PAT) Der ehemalige Präsident der Tschechoslowakei Dr. Benesch ist am Mittwoch in Plymouth eingetroffen. Er beabsichtigt, in England solange zu bleiben, bis er zur Übernahme eines Lehrstuhls an der Universität Chikago berufen wird. Die Gerüchte von einer Reise Dr. Beneschs nach Rußland sind, nach Informationen der Tschechoslowakischen Gesandtschaft, verfrüht.

Türkische Fliegerinnen werden in London erwartet

Stambul, 20. Juli. (PAT) Anfang Oktober d. J. soll ein Geschwader türkischer Bomber London einen Besuch abstatten. Alle Flugzeuge werden von Frauen gesteuert. Die Führerin des Geschwaders ist die Gräfin Sobiha Cokozen, eine Adoptivtochter von Kemal Atatürk. Auf dem Wege nach England wird das Geschwader Athen, Sofia und Bukarest anlaufen.

Kleine Rundschau.

Tragischer Tod im Bärenkäfig.

Montreal, 21. Juli. (PAT) Der Zoologische Garten der Stadt Quebec war neulich der Schauplatz eines tragischen Vorfalls, der den Tod des Arztes Dr. Joseph Germain zur Folge hatte. Dr. Germain stieg unter Außerachtlassung der Vorsichtsmaßnahmen über die Barriere, die das Publikum von dem Käfig der wilden Tiere trennt, um die Tiere zu füttern. Hierbei wurde der Arzt von Eisbären mit den Tatzen erfaßt und derart bearbeitet, daß er bald vor den Augen seines 14jährigen Sohnes und einer 12jährigen Tochter seinen Geist aufgab.

Verhängnisvolle Verspätung eines Radio-Telegramms.

London, 20. Juli. (PAT) Die Untersuchungskommission, welche die Ursache des Unterganges des englischen Unterseebootes „Thetis" prüft, hat am Mittwoch den Taucher Frederick Orton verhört. Orton erklärte, daß die „Thetis" sich in Kabeln und Stahlleinen verstrickt hatte, was die Öffnung der Rettungskammer unmöglich machte. Ferner hat die Komission festgestellt, daß das von dem Kommandeur des Schleppers „Grebecock" an den Hafen von Gosport abgesandte Telegramm, in dem von dem Versinken des Bootes Mitteilung gemacht wurde, mit Verspätung zugestellt worden ist, da es weder einen Dienststempel noch den Vermerk „dringend" trug.

43 Grad im Schatten.

In ganz Griechenland herrscht eine ungewöhnliche Hitze. In Athen wurden 43 Grad im Schatten notiert. In vielen Ortschaften werden die Feldarbeiten in der Nacht ausgeführt.

Riesenbrand in einer Londoner Markthalle.

In der Nacht zum Donnerstag brach in der großen Halle des Londoner Gemüsemarktes ein Feuer aus, das sich schnell zu einem Riesenbrand entwickelte. Die Flammen durchbrachen die Decke der Halle und beschädigten die Starkstromleitung der nach Süden gehenden Londoner Vorortbahn. Der gesamte Verkehr wurde unterbrochen und konnte auch bis in die frühen Morgenstunden nicht wieder aufgenommen werden. Tausende von Londoner Theater- und Kinobesuchern mußten in der Stadt bleiben. Mehr als 20 Feuerwehrzüge wurden eingesetzt, um den Brand zu bekämpfen, der gegen 8 Uhr morgens gelöscht werden konnte. 10 Feuerwehrleute sind durch herabstürzende Mauerteile leicht verletzt worden. Über die Ursache des Brandes ist auch diesmal nichts bekannt.

Wojewodschaft Posen.

Im Kampf mit einem Wilddiebe.

& Posen (Poznań), 20. Juli. Gestern abend traf der Förster Gustav Lipski im Walde von Dombrówka, Kr. Posen, auf einen Wilddieb Jan Kesy aus Posen, ul. Rzepeckiego 27. Da der überraschte Wilddieb sofort auf den Förster anlegte, gab dieser auf ihn einen Schuß ab, der ihn lebensgefährlich verletzte. Kesy wurde dem hiesigen Stadtkrankenhause zugeführt. Der Förster wurde in Schutzhaft genommen.

Tragischer Tod eines Freundes und Lebensretters

ss Peisern (Pyzdry), 20. Juli. Als am Dienstag der Forstsekretär Eichhorst mit dem Forstpraktikanten Stanisław Wieczorkiewicz und dem Mechaniker Henryk Łyskawa aus Peisern von der Entenjagd zurückkehrten, nahm Wieczorkiewicz sein geladenes Jagdgewehr in der Wohnung so unvorsichtig von der Schulter, daß sich plötzlich ein Schuß löste. Die ganze Schrotladung traf seinen 20jährigen Freund Łyskawa in den Kopf, so daß derselbe tot zusammenbrach. Dieser Vorfall ist um so tragischer, als noch kurz vor der Jagd Wieczorkiewicz während des Badens von seinem Freunde Łyskawa vom Tode des Ertrinkens gerettet worden war. Wieczorkiewicz wurde verhaftet.

ss Gnesen (Gniezno), 20. Juli. Am 27. Juli wurde der reichsdeutsche Baumeister Eduard Günther aus Gnesen verhaftet, dem vorgeworfen wurde, im Sinne des Devisengesetzes seinen Hausbesitz in Kottbus im Werte von 20 000 Złoty nicht bei der Bank Polski angemeldet zu haben. Deswegen hatte sich Günther am Mittwoch vor dem Gnesener Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu sechs Monaten Gefängnis, 1000 Złoty Geldstrafe bzw. 20 Tage Arrest sowie zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 120 Złoty verurteilte. Die Untersuchungshaft wird G. angerechnet. Die Ehefrau Günthers, der bis zum 5. Juli das polnische Gebiet verlassen wollte, ist bereits ausgewiesen worden.

ex Obornik (Oborniki), 20. Juli. Bei den letzten Wahlen zum Kreistag wurde folgende Personen als Kreisräte gewählt: Stadt Obornik: Bürgermeister A. Kuehn und St. Ulatowski; Stadt Rogasen: Baumeister Jan Cieśnik und W. Krzyżaniak; Stadt Mur. Goslin: Schmiedemeister Sz. Kruszyński und Kaufmann Jan Bajer; Landgemeinde Mur. Goslin: Gutsbesitzer Zd. Droste-Uchorowo und Landwirt Ign. Włoszak-Lang-Goslin; Ritschenwalde-Land: Landwirt Jan Krygier und E. Jarmusz; Rogasen-Land: W. Szymański und Jan Adamczewski-Bogumiewo; Obornik Nord-Land: Landwirt W. Ignasiak-Ludomy und Landwirt Jan Ławniczak-Roznowo.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 1. Juli 1938 über vorgeschriebene Höchstpreise gibt der Starost bekannt, daß jetzt mit Wirkung vom 15. Juli d. J. neue Höchstpreise für Back- und Fleischwaren für den ganzen Kreis Obornik gelten. Die sich durch Mehrforderung schuldig machenden Personen unterliegen einer Bestrafung und außerdem kann die Beschlagnahme der Ware angeordnet werden.

& Posen (Poznań), 20. Juli. Nach Unterschlagung von 1615 Złoty zum Schaden der Firma „Autosped" in der ul. Dąbrowskiego 83/85, Inhaberin Bolesława Balwińska, ist der 33jährige Buchhalter Rudolf Głodny aus der fr. Grabenstraße 27 flüchtig geworden. 1000 Złoty hatte er von dem PKO-Konto abgehoben und 615 Złoty von einem Kunden einkassiert.

Dem Fleischermeister Stefan Kaźmierczak aus der Schifferstraße 3 wurde eine Schweinewaage im Gewicht von $5^1/_2$ Ztr. und im Werte von 300 Złoty auf dem Städtischen Schlachtviehhof gestohlen.

Als Täter des Einbruchs beim Kaufmann Bogacz in der Seweryna Mielżyńskiego 1 vom Sonntag nachmittag sind der Fleischergeselle Ignatz Greiser, bei dem außer den beim Kaufmann Bogacz gestohlenen Schmucksachen auch noch andere aus anderen Einbrüchen stammende Sachen gefunden wurden, und der Arbeiter Władysław Łukasiewicz festgenommen worden. — Ebenfalls unter dem Verdacht, einen beim Kaufmann Sosiński verübten Einbruch begangen zu haben, wurde der 27jährige Władysław Kramer, bei dem 340 Złoty Bargeld vorgefunden wurden.

z Rawitsch (Rawicz), 20. Juli. Im Krankenhause starb an Blutvergiftung der Büroangestellte Martin Olczak. Nach einem Insektenstich hatte er einen eitrigen Ausschlag bekommen, an dem er allein „herumdokterte", ohne den Arzt zu holen. Als er sich dann in Behandlung begab, war es schon zu spät. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb er.

ex Schokken (Skoki), 20. Juli. Während des letzten hier vorüberziehenden heftigen Gewitters, welches von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, schlug ein Blitz in die Scheune der Landwirtsfrau Spitzer in der Ortschaft Potrzanowo ein, so daß die Scheune in wenigen Augenblicken in ein Flammenmeer verwandelt war. Die Rettungsmaßnahmen gestalteten sich bei dem Unwetter schwierig und ehe diese richtig eingesetzt hatten, war die Scheune fast vollständig vernichtet. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und übertrug sich auf die anliegenden Wirtschaftsgebäude, die ebenfalls vernichtet wurden. Ein Raub des verheerenden Elements wurden die Scheune, 2 Ställe, Schuppen und Wagenremise sowie landwirtschaftliche Maschinen, 25 Stück Schweine und Geflügel. Der Schaden wird auf 25 000 Złoty geschätzt. Die Rettungsaktion mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude zu halten, da der Brand auf diese überzugreifen drohte.

s Samotschin (Szamocin), 20. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend wurden Bürgermeister Józefowski und Landwirt Franc. Burzyński als Delegierte beim Kreisausschuß gewählt.

Als das Gespann des Landwirts Abram in Borowo am Sonntag den Smolarer Berg hinunterfuhr, ging das Pferd durch. Der Wagen kippte um und die Insassen, Frau Abram und 3 Kinder, stürzten auf das Steinpflaster. Während die Frau und 2 Kinder mit leichteren Verletzungen davonkamen, mußte ein Junge in das Krankenhaus überführt werden.

Feueralarm ertönte Sonntag mittag. Sofort rückte die Motorspritze und die alte Spritze nach dem Brandherd ab. Es erwies sich, daß im Teufelsbusch ein Waldbrand entstanden war, der jedoch inzwischen zum größten Teil gelöscht wurde.

Seinen 90. Geburtstag beging der Altsitzer Degler in Smolary. D. ist Kirchenältester; einige seiner Kinder wohnen am hiesigen Ort und Umgegend.

z Samter (Szamotuły), 20. Juli. Der Kutscher Anton Smogorzyński sollte für eine Firma in der regnerischen und dunklen Nacht drei Pferde auf den Jahrmarkt nach Wronke führen. Infolge des Blitzes und Donners riß sich ein Pferd los und lief fort. Im Dunkeln geriet das Tiere in der Nähe des Bahnüberganges auf das Bahngeleise und unter die Räder eines Zuges, von denen es zerstückelt wurde.

ss Samter (Szamotuły), 20. Juli. Am Montag wurde hier der dritte Remontemarkt abgehalten. Dazu waren von 44 Pferdezüchtern aus den Kreisen Kolmar, Czarnikau, Obornik, Birnbaum, Neutomischel, Posen und Samter 214 dreijährige Pferde gestellt worden. Die Remontekommission kaufte 111 Pferde leichteren Typs, während die bulgarische Militärkommission keine Pferde kaufte. Es wurden 1000 Złoty als Prämien an gute Pferdezüchter verteilt und diesjährige Fohlen von den Kleinbauern des Kreises Samter angekauft.

ss Wreschen (Września), 20. Juli. In der Nacht zum 19. Juli wurden dem Landwirt Antoni Nowaczyk in Gozdowo, Kreis Wreschen, zwei Pferde mit dem Geschirr und ein Fohlen gestohlen, und zwar eine 20jährige braune Stute, 151 Meter hoch, eine 8jährige Fuchsstute, 1,55 Meter hoch, sowie ein 6 Wochen altes Fuchsfohlen. Alle drei Pferde haben einen Wert von 1400 Złoty. Der Diebstahl wurde erst am Mittwoch früh bemerkt, worauf die Polizei sofort die Verfolgung der Pferdediebe aufnahm, deren Spur über die Felder und durch die Wälder in der Richtung nach Powidz und Mieczownica, Kreis Konin, führen.

Der Kampf mit dem Wolf.

Ein ungewöhnlicher Vorgang wird aus Slonim in Nordostpolen gemeldet. In der Umgegend dieser Stadt wurde in der Nähe mehrerer Dörfer in den letzten Tagen ein ausgewachsener Wolf gesichtet, der mehrfach Menschen und Vieh anfiel und übel zurichtete. Allem Anschein nach handelte es sich um ein tollwütiges Tier. Vorgestern fiel dieser Wolf einen Bauern namens Piotr Fiedziewie an, der ein besonders kräftiger Mann ist. Der Bauer nahm den Kampf mit dem Wolf auf und steckte ihm die Faust in den Rachen. Nachdem er längere Zeit mit ihm gekämpft hatte, kam ein Hirtenjunge gelaufen, der dem Bauern einen Stein reichte, mit dem dieser dann den Wolf erschlug. Zur Zeit wird der Kopf des Wolfes daraufhin untersucht, ob es sich wirklich um ein tollwütiges Tier handelt.

Falsche Gerüchte um Niemöller.

Zu der von schwedischen und norwegischen Blättern verbreiteten Meldung, der Bekenntnispfarrer Niemöller sei im Konzentrationslager zu Oranienburg verstorben, verlautet in Berlin an zuständiger Stelle, daß Pfarrer Niemöller unter laufender ärztlicher Betreuung steht, und daß der Befund vom 14. Juli völlige Frische und Gesundheit des Internierten feststellt. Allerdings leide Pfarrer Niemöller an nervösen Sehstörungen, die jedoch für den objektiven Gesundheitszustand Niemöllers ohne Bedeutung seien.

Büchertisch.

Neuerscheinungen zur deutschen Heimatkunde in Polen.

Die Posener „Historische Gesellschaft" gibt seit drei Jahren unter dem Titel „Unsere Heimat" eine volkstümliche Schriftenreihe zur Förderung der deutschen Heimatbildung und Familienüberlieferung in Polen heraus. Das Ziel der Herausgeber ist, für einzelne deutsche Dörfer und Siedlungsgruppen leichtverständliche, bebilderte und billige Heimathefte zu schaffen, in denen nicht nur Geschichte, sondern auch Lebens-, Wirtschaftsfragen und Volkskunde berücksichtigt werden.

Als Heft 9 erschien Kurt Lück „Deutsche Siedler zwischen Wieprz und Bug" (94 S. — 0,60 Zł. bzw. 0,60 Rm.). Die wenigsten von uns wissen, daß im Cholmerlande 25 000 Volksgenossen leben, deren Kinder seit 1921 keinen deutschen Schulunterricht mehr haben. Ihren völkischen Geist soll das Heft, das den interessanten geschichtlichen Siedlungsvorgang und die heutige schwere Lage der Volksinseln darstellt, stärken. Das Heft hat Robert Jaretzki-Posen bebildert.

Im Heft 11 behandelt Adolf Kraft „Zinsdorf im Netzegau" (109 S. — 0,60 Zł. bzw. 0,60 Rm.). Er schildert zunächst das landschaftliche Gesicht der Gegend, geht dann ausführlich auf die vorgeschichtliche und auf die slavische Vorzeit ein. Die Entstehung der beiden Schulzendörfer Ciężkowo — Zinsdorf und Dąbrówka — Eichenhain erfolgte im Zuge der letzten deutschen Einwanderungswelle und zwar im Jahre 1765, also noch zu altpolnischer Zeit. Interessant ist, daß später die preußische Ansiedlungskommission sehr viel Rückwanderer aus Ostgalizien seßhaft machte. Kraft gibt genaue Namenslisten mit Herkunftsbestimmungen, die dem Sippenforscher wertvolle Dienste leisten werden. Das schöne reich bebilderte Heft klingt aus in dem Treuebekenntnis zur Heimat, um deren kulturelle Hebung sich unsere Vorfahren ehrlich und erfolgreich bemüht haben.

Als Heft 12 ist von Pastor Friedrich Karl Jonat die „Geschichte des Deutschtums in Tremessen und Umgebung" erschienen. (149 S. 1,50 Zł. bzw. 1,50 Rm.). Jonat weist nach, daß das schon im Jahre 997 in der Stadt bestehende Benediktinerkloster von deutschen Mönchen gegründet worden ist. Ein belgischer Pater ist bei seinen letzten Forschungen zu dem Ergebnis gelangt, daß sie aus Fulda gekommen sind. Gründlich behandelt der Verfasser die deutschrechtliche mittelalterliche Siedlung. Allerdings geben die Urkunden und Namen aus jener Zeit keinen Aufschluß darüber, ob neben der Übertragung der Rechtsformen auch ein nennenswerter Zuzug deutscher Menschen erfolgt ist. Für die Sippenforscher ist der Teil des Heftes besonders wertvoll, der sich mit der Entwicklung des Deutschtums und der evangelischen Gemeinde in der Stadt und der Umgebung nach 1792 befaßt. Aber auch der polnische Leser dürfte in der mit großem Fleiß und wissenschaftlicher Gründlichkeit geschriebenen Arbeit viel Aufschlußreiches finden.

Alle Hefte können bei der Historischen Gesellschaft, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 16 oder durch die Buchhandlungen, im Reiche beim Verlag S. Hirzel, Leipzig C 1 bestellt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Argentinien durch Sturz der Weizenpreise beunruhigt.

Buenos Aires, 21. Juli. (DNB) Im Zusammenhang mit einem Sturz der Weizenpreise spricht man hier von einer möglichen Abwertung des Peso, und auch die zuständigen Stellen beschäftigen sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage. Im Laufe des Mittwoch fanden mehrere Besprechungen der entsprechenden Ressorts statt, nach deren Abschluß der Landwirtschaftsminister im Beisein des Finanzministers dem Staatspräsidenten Bericht erstattete.

Eine amtliche Mitteilung, daß das Haushaltsdefizit 140 Millionen Peso betrage, hat die allgemeine Beunruhigung noch vermehrt und den Gerüchten über geplante Währungsmaßnahmen neue Nahrung gegeben. Dem gegenüber wird amtlich darauf hingewiesen, daß das Defizit durch die vorhandenen Reserven und möglicherweise durch gewisse Steuererhöhungen gedeckt werden könne.

Veredelter Zellstoff aus Kiefernholz.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet:

Bis vor kurzem beruhte die Zellstoff-Produktion fast ausschließlich auf Fichtenholz. Das Holz wurde auf „saurem Wege“ durch das Sulfatverfahren aufgeschlossen. Im Rahmen des zweiten Vierjahresplans wurde dann bald schon in stärkerem Maße auf Buchenholz zur Zellstoff-Herstellung zurückgegriffen. Trotz weitgehender Erfahrungen im Großbetrieb mit Buchenholz reizte es die Zellstoff-Fabrik Waldhof doch, auf ein bisher noch unbekanntes Gebiet vorzudringen: die Herstellung eines veredelten Spezial-Zellstoffes aus Kiefernholz, das im Gegensatz zur Buche und Fichte alkalisch aufgeschlossen wird.

Im Herbst 1938 hat ein eigenes zur Durchführung dieses Verfahrens gegründetes Zellstoffwerk seine Produktion aufgenommen. Beachtenswert ist nicht allein die Anwendung des Sulfat-Verfahrens und die Verarbeitung von Kiefer als Zellstoff, sondern vor allem, daß es gelungen ist, Sulfat-Zellstoff zu bleichen und zu veredeln. Das neue Werk soll in erster Linie veredelten Zellstoff liefern. Das Werk ist so angelegt, daß seine Kapazität, die heute unveredelt 45 000 Tonnen beträgt, verhältnismäßig leicht auf das Doppelte erweitert werden kann. Wenn von einem Werk Rationalisierung und möglichst wirtschaftliche Verwertung von Rohstoff und Energie gefordert werden, — hier ist diese Forderung fast hundertprozentig verwirklicht. In den großen Hallen werden nur verhältnismäßig wenig Menschenkräfte benötigt: Alles geht auf Fließbändern vor sich. In den großen Kochern beginnt die Aufschließung des Holzes durch die Sulfatlauge, in den Diffuseuren erfolgt dann die Trennung des Zellstoffs aus der Lauge, 45 Prozent des Holzbestandes werden als Zellstoff gewonnen, während die übrigen Bestandteile, Lignin usw., in der Lauge zurückbleiben, aber keineswegs als Abfall, sondern zur Energieerzeugung bestimmt.

Die Frage der Wolleinfuhr aus England.

Wie die „Gazeta Handlowa“ aus London berichtet, wurde bei den englisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen auch die Frage der Wolleinfuhr nach Polen behandelt. Abgesehen davon haben polnische Wollhändler in London mit englischen Kaufleuten hierüber Besprechungen geführt. Die englischen Kaufleute sollen hierbei für die polnischen Einfuhrerfordernisse und Wollvorräte großes Verständnis bewiesen haben. Der Abschluß von Geschäften werde jedoch englischerseits von einer Garantie der britischen Regierung abhängig gemacht, wobei solche Garantien sich in dem Falle verpflichten sollen, wenn die Wollvorräte bei einem eventuellen Konflikt von den polnischen Behörden übernommen würden.

Nach Ansicht maßgebender Kreise sollten sich die englischen wie auch polnischen Regierungsstellen auf die Schaffung eines Rahmenvertrages beschränken, die praktische Durchführung der Geschäftsabschlüsse aber den Kaufleuten der beiden Länder überlassen. Bemerkt sei schließlich noch, daß die polnischen Kaufleute auch mit französischen und belgischen Handelsstellen in Verbindung getreten sind.

Lettland auf der Deutschen Ostmesse in Königsberg.

Aus Königsberg wird uns geschrieben:

Nunmehr hat auch die Lettische Regierung die Beteiligung Lettlands an der diesjährigen Deutschen Ostmesse in Königsberg (20. bis 23. August) beschlossen und eine große Staatsausstellung angemeldet mit den landwirtschaftlichen und gewerblichen Landeserzeugnissen. Damit sind — wie in den Vorjahren — wieder alle baltischen Länder auf dem großen Zentralmarkt der internationalen Ostwirtschaft vertreten.

In Auswirkung dieses Entschlusses ihrer Regierung haben bereits jetzt zahlreiche Einkäufer und Interessenten aus Lettland ihren Besuch in Königsberg angekündigt.

Entscheidungen des Obersten Verwaltungs-Gerichtes in Einkommensteuerfragen.

1. Ausgaben für wohltätige Zwecke sind nicht abzugsfähig.
2. Die Bemessungsbehörde hat kein Recht, Ausgaben zu beanstanden, welche von dem Unternehmen in den normalen Grenzen getragen wurden, um das Wohl der eigenen Arbeitnehmer sowohl während, als auch nach Beendigung der Arbeitsdauer zu sichern.
3. Ausgaben, welche mit dem Umsatz von Aktien im Auslande zusammenhängen, sind nicht abzugsfähig, auch wenn diese mit Rücksicht auf die ausländischen Aktionäre des inländischen Unternehmens notwendig waren.
4. Zur Berechnung des Gewinnes einer juristischen Person aus dem Verkauf eines Vermögensgegenstandes ist der Bilanzwert maßgebend. (NTA 18. 6. 1937 Reg. Nr. 2346/34).

Jedes Jahr stellt hinsichtlich der Berechnung der Einkommensteuer eine besondere Einheit dar, so daß die in den vorhergehenden Jahren erlittenen Verluste nicht abzugsfähig sind, auch wenn sie unstreitig mit der Gewinnerzielung in dem betreffenden Jahre zusammenhingen. (NTA 14. März 1938 Reg. Nr. 5598/35).

Zur Anwendung der Vorschrift des Art. 21 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes (Doppelbesteuerung der Bezüge von Vorstandsmitgliedern etc.) ist es ohne Bedeutung, auf welche Grundlagen sich die Finanzwirtschaft der Steuerzahlerin stützt und wie ihr Einkommen auf Grund ihrer Beziehungen zu dritten Personen gestaltet, noch der Umstand, wie die Steuerzahlerin die Verrechnung mit den dritten Personen vornimmt, mit denen sie sich auf Grund vertraglicher Verpflichtungen in die Exploitationsgewinne teilt. (NTA 4. Januar 1939 Reg. Nr. 273/36).

Die Vorschrift, wonach der einmal angenommene oder festgesetzte Wert von Gegenständen für die Abschreibungen (Amortisation) in den folgenden Jahren maßgebend ist, bezieht sich nur auf eine dem Gesetz entsprechende Feststellung, während Feststellungen, die über den Rahmen des Gesetzes hinaus gehen in den späteren Jahren übergangen und durch gesetzmäßige Abschreibungen (Amortisationen) ersetzt werden dürfen. (NTA 13. Dezember 1937 Reg. 1894/37).

Die Lage der Privatbanken in Polen.

Nach dem Bericht des Bankinspektorats des Finanzministeriums gestaltete sich die Tätigkeit der Privatbanken im April d. J. wie folgt:

Im April erfolgte ein weiterer wenn auch im Vergleich mit dem Vormonat schwächerer Abfluß von Einlagen und ein bedeutender Rückgang auf den laufenden Konten, was eine Zunahme der Rediscont- und Lombardkredite, eine Verminderung der Kassareserven sowie eine unbedeutende Einschränkung der Kredittätigkeit zur Folge hatte.

Die Spareinlagen verringerten sich im Laufe des Monats um 30,2 Millionen Złoty auf 379,2 Millionen Złoty. Die Kreditsalden der laufenden Konten verminderten sich um 20,4 Millionen Złoty auf 241,6 Millionen Złoty. Allgemein ist im April ein Rückgang um 50,6 Millionen Złoty, seit Beginn des Jahres um 76,8 Millionen Złoty zu verzeichnen. Bezeichnend ist die Tatsache, daß besonders stark die sofort fälligen Einlagen sich verminderten (um 50,5 Millionen Złoty seit Beginn des Jahres), während die langfristigen Einlagen einen geringeren Rückzug aufwiesen (um 26,3 Millionen Złoty). Prozentual haben sich jedoch die langfristigen Einlagen stärker vermindert, nämlich um 12 Prozent, gegenüber den sofort fälligen Einlagen um 10,6 Prozent.

Unter diesen Umständen wird die erhöhte Inanspruchnahme der Rediscontkredite seitens der Banken (181,5 Millionen Złoty) sowie der Lombardkredite (11,4 Millionen Złoty) verständlich.

Der gesamte Stand der Kreditaktion verringerte sich im April um 6,9 Millionen Złoty, wobei die Discontierungen um 1,6 Millionen Złoty auf 430,6 Millionen Złoty und die Kredite in laufender Rechnung um 4,9 Millionen Złoty auf 309,2 Millionen Złoty zurückgingen.

Trotz des Abflusses der Einlagen seit Beginn des Jahres im Gesamtbetrage von 76,8 Millionen Złoty, stiegen die Discontierungen und die Kredite in laufender Rechnung in demselben Zeitraum um insgesamt 30,7 Millionen Złoty. Daraus erklärt sich, daß die Inanspruchnahme des Rediscontkredites in der Bank Polski seit Januar eine Zunahme um 44,9 Millionen aufwies, während die Kassareserven um 58,6 Millionen Złoty (von 116,1 Millionen Złoty auf 57,5 Millionen Złoty) zurückgingen.

Der Außenhandel der Ostseeländer krisenfest?

Der in Hamburg erscheinende „Wirtschafts-Dienst“ schreibt:

Im Gegensatz zu den großen Welthandelsländern England und Deutschland haben die nordischen Länder, sowie die baltischen Randstaaten im Jahre 1938 günstige Außenhandelsergebnisse erzielen können. Der weltwirtschaftliche Rückschlag machte sich zwar auch in Skandinavien bemerkbar, der Außenhandelsrückgang hielt sich jedoch in bemerkenswert engen Grenzen. So ging die schwedische Einfuhr gegenüber 1937 nur um 2 Prozent zurück, die dänische, norwegische und finnische um nicht mehr als 8 Prozent. Litauen konnte seine Einfuhr sogar um 5 Prozent steigern, ebenfalls Polen (um 4 Prozent). Wenn man in diesem Zusammenhang in Betracht zieht, daß die beiden größten Welthandelsländer ihre Einfuhr stark drosseln mußten — England um 10 Prozent, die Vereinigten Staaten sogar um 36 Prozent — muß man die weltwirtschaftliche Lage der Ostseeländer als relativ krisenfest bezeichnen. Auch der Export dieser Staaten hat verhältnismäßig wenig gelitten, wie folgende Übersicht zeigt:

	Ausfuhr in Millionen der Landeswährung 1937	1938	Veränderung in Prozent
Schweden	1994	1839	— 8
Norwegen	824	787	— 4
Dänemark	1569	1551	— 1
Finnland	9380	8430	— 10
Litauen	208	233	+ 12
Lettland	267	227	— 15
Estland	106	104	— 2
Polen	1195	1185	— 1

Finnland steht demnach mit einem Exportrückgang von 10 Prozent sehr schlecht da, während die dänische Ausfuhr nur um 1 Prozent rückläufig ist. Von den kleineren Randstaaten konnte Litauen entsprechend der Einfuhrsteigerung auch die Ausfuhr ausweiten, Lettland dagegen weist einen Rekordrückgang von 15 Prozent auf.

Geschäftsmethoden in Saudi-Arabien.

Aus Dschidda wird berichtet:

In den Staaten am Roten Meer ist eine recht vielseitige Nachfrage vorhanden. So werden Metallwaren aller Art, unechter Schmuck, Galanteriewaren, Textilien, Schuhe, Medikamente, Chemikalien, optische Artikel, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren verlangt. Aber auch für Zucker, Mehl, Hafer, Obst- und Fischkonserven, Teigwaren, Fahrräder, Motorräder, Personenkraftwagen und leichte Lastautos bestehen Absatzmöglichkeiten. Saudi-Arabien liefert dagegen Datteln, Felle und Häute; Jemen: Datteln, Kaffee, Gewürze, Felle und Häute; Erythrea: Kaffee, Schafwolle, Häute und Felle; Sudan: Wolle, Baumwolle, arabischen Gummi, Elfenbein, Edelhölzer, Häute und Felle.

Mit den eigentümlichen Gepflogenheiten des kaufmännischen Verkehrs in Saudi-Arabien befaßten sich die „Orient-Nachrichten“. Die Geschäfte werden in Saudi-Arabien und dem jemenitischen Hinterland ausschließlich von arabischen Kaufleuten in eigenartigen Formen abgewickelt. Werbung gibt es dort ebensowenig wie einen Vertreterstab, der die Kundschaft aufsucht. Die Vertretung wird in die Hände eines arabischen Vermittlers, des Delat, gelegt, dem eine gesetzliche Vermittlungsgebühr von 0,87 Prozent zusteht und der auch bei Kaufabschluß sofort eine Anzahlung von 20—30 Prozent oder gleich die ganze Kaufsumme einkassiert, ohn Rücksicht darauf, ob die Ware schon bereitsteht oder erst geliefert werden muß. Beachtlich ist es auch, daß sich in Saudi-Arabien alle Geschäfte auf Grund mündlicher Vereinbarungen vollziehen, die aber auch stets eingehalten werden. Es gibt — obwohl die meisten Araber schriftkundig sind — keine schriftlichen Verträge oder Quittungen, ja ein bloßer Versuch hierzu würde als schwere persönliche Beleidigung aufgefaßt werden. Es muß betont werden, daß die Saudi-Araber in Geldangelegenheiten sehr zuverläßlich sind, und daß kaufmännische Unredlichkeiten nach dem Gesetz empfindlich bestraft werden. Die Geschäfte werden ausschließlich auf Grund von Warenmustern abgeschlossen. Diese Warenmuster müssen unbedingt in jeder Hinsicht der später gelieferten Ware entsprechen, da sonst deren Annahme verweigert wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 21. Juli auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5%.

Warschauer Börse vom 20. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.00, 284.29 — 285.71, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.35, 111.07 — 111.63, London 24.93, 24.86 — 25.00, Newyork —.—, 5.30⁷/₈ — 5.33³/₈, Oslo —.—, 124.93 — 125.57, Paris 14.11, 14.07 — 14.15, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.50, 128.18 — 128.82, Schweiz 120.00, 119.70 — 120.30, Helsingfors —.—, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.90 — 28.04.

Berlin, 20. Juli. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 133.17—133.43, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.03—60.15, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.15—56.27, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 20. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	63.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.00 B.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G.-Zł)	—
4½% ungest. Złotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I größere Stücke	52.50 B.
mittlere Stücke	53.50 B.
kleinere Stücke	56.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.50 +
3½ Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	54.00 +
4% Konsoldierungsanleihe	—
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Lubaa-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld % Viktorius	56.00 G.

Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.50–22.00	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	14.00–14.25	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	42.50–43.50
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	40.50–41.50
„ 673-678 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	17.00–18.00	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	55.00–58.00
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
10-35%	42.00–44.00	Weißklee	–.–
10-50%	39.25–41.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	36.50–39.00	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	35.25–36.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	32.25–34.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	30.75–31.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	29.75–30.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	28.25–29.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	24.25–25.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	18.50–19.50
Roggenmehl:		Sojaschrot	–.–
0-30%	26.25–27.00	Speisekartoffeln	–.–
10-50%	–.–	Fabrikkart. p. kg %	–.–
IA 0-55%	24.75–25.50	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Kartoffelmehl „Superior“	33.00–36.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob	12.00–12.50	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.25–11.00	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.75–11.75	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.75–12.75	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	–.–	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Peluschken	–.–	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.50–16.00	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 1410 t, davon 718 t Roggen, 4[illegible] t Weizen, 120 t Gerste, [illegible]0 t Hafer, 352 t Mühlenprodukte, 11[illegible] t Sämereien, 45 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	14.25–14.50	Viktoria-Erbsen	–.–
Weizen	24.00–24.50	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.00–24.00
Gerste 673-678 g/l.	–.–	Winterwicken	–.–
„ 644-650 g/l.	–.–	Peluschken	24.00–25.00
Wintergerste	18.25–18.75	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	18.50–19.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA 0-55% m. Sack	24.25–24.75	Winterraps	43.50–44.50
70%	23.25–23.75	Winterrübsen	41.50–42.50
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl		Senf	–.–
0-95% m. Sack	20.25–20.75	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30%	46.00–47.00	Weißklee, 97% ger.	–.–
0-35%	45.00–46.00	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	43.00–44.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	40.50–44.50	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-65%	36.00–37.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnachmehl 0-95%	34.00–35.00	engl. Raygras	–.–
		Tymothe, ger.	–.–
Roggenkleie	11.50–12.00	Leinkuchen	26.00–26.50
Weizenkleie, fein	11.50–12.00	Rapskuchen	13.75–14.25
„ mittelg.	10.75–11.25	Sonnenblumenkuchen 40/42 %	–.–
„ grob.	12.00–12.50	Speisekartoffeln	–.–
Gerstenkleie	–.–	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
Gerstengrütze, fein	–.–	„ gepr.	3.00–3.50
„ mittl.	–.–	Netzeheu, lose	5.50–6.00
Perlgerstengrütze	–.–	„ gepr.	6.00–6.50
Feld-Erbsen	–.–		

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	620 t	Gerstenkleie	2½ t	Hafer	16 t
Weizen	7 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	190 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	50 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	5 t
Weizenmehl	25 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Klee	5 t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	27 t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	118 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	— t	Rübsen	28 t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 1079 t.

Warschau, 20. Juli. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 24.00—24.50, Sammelweizen 23.50—24.00, Roggen I (Standard) 14.00—14.25, Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 17.00—17.25, Gerste II (Standard) 16.75—17.00, Gerste III (Standard) 16.50—16.75, Hafer I (Standard) 21.75 bis 22.25, Hafer II (Standard) 21.50—21.75, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen —.—, Folger-Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken 22.50—23.50, Winterwicken 85.00—90.00, Peluschken 25.00—26.50, blaue Lupinen 11.50—12.00, gelbe Lupinen 16.00—16.50, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 45.00—46.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 43.00—44.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90 % —.—, blauer Mohn —.—, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 175.00—200.00 Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 240.00 bis 270.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 44.00—45.00, 0—35% 42.00—43.00, I0—50% 39.00—42.00, IA0—65% 37.00—39.00, IIA 50—65% 31.00—33.00, IID 50—65% 26.50—27.50, Weizen-Futtermehl 14.50—15.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 25.75—26.25, Roggenmehl 10—55% 24.00—24.50, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 19.50—20.00, Kartoffelmehl „Superior“ 32.50—36.00, grobe Weizenkleie 12.25—12.75, mittelgrob 11.50—12.00, fein 11.50 bis 12.00, Roggenkleie 0—70% 10.25—10.75, Gerstenkleie —.— Leinkuchen 22.00—22.50, Rapskuchen 12.25—12.75 Sonnenblumenkuchen 19.50—20.00, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.50—7.00, Heu II, gepreßt 5.00—5.50.